

Höngger

GARAGE LETTEN
JUNG AG
8037 Zürich
Tel. 01 / 361 77 71
TOYOTA



20 Jahre

Regensdorferstr. 2
Telefon 34165 70

RUDOLF TH. GLOOR, GOLDSCHMIED
IHR PERLENFACHMANN IN HÖNGG

Akoya-, Südsee-, Keshi-, Saat-, Süswasser- und Mabe-Zuchtperle oder auch die schwarze Tahiti-Zuchtperle. Als Ring, Anhänger, Ohrstecker, schönes Collier oder exklusiven Choker, wir beraten Sie Fachmännisch und kompetent.

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 70. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 48.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 65 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 320 Rp.
+6,5% Mehrwertsteuer

**CREDIT
SUISSE**

MIT UNS
ANS ZIEL.

Regensdorferstrasse 15
8049 Zürich-Höngg

PP 8049 Zürich

**Nr. 41
Freitag
7. November 1997**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 • Regensdorferstrasse 2

Ticket-Tick

(gvd) Politiker befassen sich mit ihren vielfachen Problemen und manchmal, am Rand, auch mit der Sprache. Und dabei ist es diese, die den Menschen prägt. Der Mensch prägt das Umfeld. Dieses entscheidet letztlich über den Staat in einer zentralen Frage, der Frage nämlich: ob dieser Staat noch lebensfähig sei.

Darauf kam unlängst auch die NZZ zu sprechen, wo es darum ging, ob die Vier- (doch wohl eher: Drei-)sprachigkeit in unserem Land, staatspolitisch wichtig, erhalten werden könne oder dem Englischen weichen müsse.

In «Bern» macht dies keine Sorge, «sie» reden gemäss dem Idiom, wo «sie» herkommen und (noch) hingehören: Deutsch, Französisch, Italienisch. Ob da nicht eine Fiktion aufrechterhalten wird und nicht ein Zustand am Zerbröseln ist, der sich mittelfristig nicht mehr halten lässt? Da käme vielleicht als sprachliches Nachfolgemittel das (amerikanische und/oder englische) Englisch zu. Möglich, dass die Wirklichkeit ausserhalb offizieller Tradition schon weiter ist. Dass das angelsächsische Idiom, vor allem bei jungen Leuten, schon längst nicht nur als die kommunikativste Weltsprache anerkannt, sondern auch als Übersprache benützt wird, ist doch eine nicht zu übersehende Tatsache. Dies bloss als modische Eigentümlichkeit abzutun, hiesse, Sachverhalt und Tatbestand zu verkennen.

Das Praktizieren von englischem Sprachgehabe möchte ja auch sein Gutes haben insofern, als es überall eben die Sprach- und Röschtigräben in der Schweiz hinweg zu einem leichteren Sichfinden beitragen könnte. In allen Sprachregionen sind englische Einflüsse immer aggressiver am Wirken, und sie machen die Verständigung eben auch bequem(er). Nehmen Sie bloss das zusammengesetzte Wort Internet (inter lateinisch, net englisch). Darin kennt man sich in jeder Sprachge-

gend aus. Darin scheinen immer mehr Landsleute heimisch oder gar daheim.

Das heisst, dass sich die bisherige Heimat dem kollektiven Gefühl entfremdet und dass das Land nicht mehr ist, wie es sich vor zwei Jahrhunderten formierte und seither von diesem Kurs abkam. Stichwort auch hier: Globalisierung oder fein ironisch und besänftigend «global village». Village tönt ja sehr traut.

Traute Heimat meiner Lieben, denk ich still an dich zurück. Sollten und müssten wir mehr tun, könn(t)en wir es überhaupt noch, hat es einen Sinn, ist/wäre das nicht ein Kampf gegen Windmühlen? Gegen den Fortschritt, kann eingewendet werden, kann man nicht ankämpfen. Ist diese Einstellung pragmatisch lohnend, «bringt sie etwas», oder ist sie vergebliche Liebesmüh? Das wird sich erst weisen. Man vermag nur «Trends» auszumachen.

Ja worum müsste man sich denn bemühen, ob es sich materiell lohnt oder nicht? Sich der Mehrsprachigkeit unseres Staates nicht leichtfertig zu entziehen, denn sie darf (hier spielt dann der Föderalismus mit hinein) als Muster für ein Staatsgebilde gelten, das nicht trotz der Verschiedenheiten (nicht nur sprachlicher Natur) in Minne des Einen mit Anderartigen sich verträgt; nicht trotzdem, sondern deswegen. Verschiedenheiten wird es im Zusammenleben immer geben, sie lassen sich nicht (ungestraft) verwischen. Verwenden wir also das Englische nicht zu diesem Zweck, sondern als Vehikel, dessen man sich wohl bedienen darf.

Mehr nicht. Es sei denn, man lerne diese Sprache nicht nur als Mittel zur Verständigung in wirtschaftlichen Dingen und zum Verständnis von Enter- oder Infotainment, sondern als Kulturspeicher im eigentlichen Sinne. So wäre denn nicht einzusehen, wieso — die Medien als Nachplapperer und Schrittmacher — von Ticket statt Billet zu künden.

Das Salzkorn der Woche

Auch Leute, die von Atomphysik keine blasse Ahnung haben, bedienen sich gerne ihrer Terminologie. Sie schreiben und reden z.B. vom Quantensprung:

Die Wirtschaft, wenn's opsi geht, macht Quantensprünge. Veränderungen in der Politik sind nicht mehr Rutsche, sondern quantengesprungen oder quantengesprungen bedingt. In der Telekommunikation quantenspringelt es nur so. Nur von sprachlichen Bocksprüngen wird uns keine Kunde.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Frauentreff Rütihof

Der Dienstagmorgen-Treff im Rütihof!

Interessierte und engagierte Frauen treffen sich auf mehr oder weniger regelmässiger Basis jeden Dienstagmorgen. Es stehen Vorträge und Präsentationen, aber auch Kreatives und Persönliches auf dem Programm. Die Themen sind vielfältig, und die Diskussionen danach lebhaft und anregend. Neue und altbekannte Gesichter sind herzlich willkommen! Treffpunkt: **Dienstag von 9 bis 11 Uhr in den Quartierräumen des Schulhauses Rütihof. Unkostenbeitrag: Fr. 5.—.** Chinderhüeti vorhanden, Anmeldung (erforderlich!) bei Astrid Ruffilli, Telefon 341 71 23. Kosten Fr. 7.— pro Kind.

Dienstag, 11. November 1997:

Myrtha Glattfelder:

Einführung ins Yoga (mit Übungen)
Wichtig: Bequeme Kleider tragen (Trainerv.o.ä.), Wolldecke und warme Socken mitnehmen.

Samichlaus, chunsch das Jahr wieder?



Aber ja doch. Und er freut sich auch schon ganz fest auf die Besuche vom **3. bis 6. Dezember** in Höngg. Möchten Sie, dass er auch bei Ihnen vorbeikommt? Dann schreiben Sie dem Samichlaus doch einfach. **Anmeldeblätter** liegen beim Pfarreizentrum Heilig Geist auf. Bei allfälligen Fragen hilft Ihnen zudem Oberchlaus Marcel Rohner (Telefon 01/850 65 69) gerne weiter. Anmeldeschluss ist der **20. November**. Bis bald und seid schön brav.

Samichläuse Höngg

Höngg aktuell

Basar

Samstag, 8. November, 9 bis 16 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Räbeliechtli-Umzug

Samstag, 8. November, 18.50 bzw. 19 Uhr Start des Sternmarsches zur reformierten Kirche mit Tambouren, Konzert, Biberli und Punsch. Organisation: Quartierverein Höngg. Routenbeschrieb in dieser Ausgabe.

Harfenkonzert

Diplomvorspiel von Beatrice Fischer, Händel bis Holliger, am Sonntag, 9. November, 19.30 Uhr in der reformierten Kirche.

Biolandbau im Aufwind?

Diavortrag am Montag, 10. November, 20 Uhr im katholischen Kirchgemeindehaus Heilig Geist, Limmattalstr. 146. Organisation: claro-Weltladen Höngg.

Psychisch krank sein

Öffentliche Veranstaltung am Dienstag, 11. und 18. November, 18.30 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus, Zwingliisaal. Eröffnungspéro der Wanderausstellung «Gespräche hinter den Geleisen...» am 11. November um 18 Uhr.

Vortrag mit Übungen

Traditionelle chinesische Medizin mit Dr. Erich Heindler und Gerti Heindler am Donnerstag, 13. November, 14.30 Uhr in der Cafeteria Bombach/Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372. Eine Veranstaltung für Ältere vom Amt für Soziokultur.

Quartierstamm

Donnerstag, 13. November, 19 Uhr im Restaurant Mülihalde, Limmattalstrasse 215. Organisation: SVP Stadt Zürich.

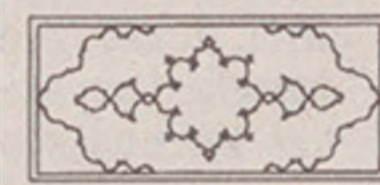
Spektrum Fotografie

Die Fotoausstellung von Edith Föhr-Peyer, Passage Limmattalstrasse 166, kann am Wochenende vom 14./15. November letztmals besichtigt werden: am Freitag von 18 bis 20 Uhr und am Samstag von 14 bis 17 Uhr.

Akkordeon- Orchester Höngg

Herbstkonzert mit Abendunterhaltung
Am Samstag, 22. November 1997 findet unser traditionelles Herbstfest im reformierten Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 190 in Höngg statt. Wir

NIRWAN Orientteppiche Zentrum Regensdorf



An- und Verkauf Tel. + Fax **840 14 16**

- Expertisen
- Reparaturen
- Abholservice
- Reinigung
- Umtausch

laden Sie dazu herzlich ein. Das Akkordeon-Orchester Höngg hat wiederum ein interessantes Programm für Sie zusammengestellt. Selbstverständlich wird auch dieses Jahr wieder das bekannte Tanzorchester «Les Poissons» zu hören und zu sehen sein.

Die Spielerinnen und Spieler werden unter der Leitung von **Heidy Bayer** ihre in intensiver Probenarbeit einstudierten Musikstücke vortragen.

Das Programm setzt sich aus einem **Konzert- und einem Unterhaltungsteil** zusammen. Das Spektrum der musikalischen Literatur umfasst eine breite Palette für jung und alt. Der zweite Teil steht unter dem volkstümlichen Motto «**Stubete**», und ein Kinderchor wird zur Ergänzung des Programms einige Lieder vortragen.

In der grossen Pause werden die Lose unserer **attraktiven Tombola** zum Kauf angeboten. Nach dem langen Stillsitzen haben Sie dann die Möglichkeit nach Lust und Laune zur Musik des Orchesters «Les Poissons» zu tanzen oder die verbleibende Zeit bis 01.00 Uhr für ein gemütliches Zusammensein zu nutzen. Falls Sie unser Herbstkonzert interessiert, bitten wir Sie, sich dieses Datum in Ihrer Agenda einzutragen. Es lohnt sich!

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme am diesjährigen Herbstfest.

Frauenchor Höngg

*De' Vreneli ab em Guggisbärg
meets the Phantom of the Opera*

Sollten Sie in den Nebelschwaden des miternächtlichen Höngg den Schatten des Phantoms vorbeihuschen sehen, dürfen Sie Ihren Augen ruhig trauen, denn das Phantom hat sich tatsächlich entschlossen, Höngg einen Besuch abzustatten, um Sie persönlich durch das Konzert des Frauenchors Höngg und seiner beiden Gastchöre vom 15. November zu führen. Auf einer vielfältigen musikalischen Speisekarte empfiehlt der Frauenchor Höngg als besonderen Leckerbissen seine Interpretation des Medley from Sister Act.

Frauenchor Höngg
Elisabeth Latka, Aktuarin

Atelier Apéro von Sonia C.

(ch.) Am Samstag, 15. November, zwischen 13.00 und 17.00 Uhr öffnet die Kunstmalerin, Sonia C. die Türen zu ihrem Atelier, am Holbrig 8. Hönggerinnen, Höngger und Gäste haben an diesem Nachmittag Gelegenheit, die Künstlerin und ihre Werke persönlich kennen zu lernen. Sonia C. präsentiert bei dieser Gelegenheit nicht nur ihre üblichen harmonischen Farbkompositionen. Die neueren Kreationen werden zum Teil beherrscht von starken Farben, wie z.B. einem dominanten Rot. Ob sie den Auftakt zur neuen künstlerischen Sonia C.-Phase bilden?

Besuch der Volière Arboretum

Exkursion des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg am 8. November. Treffpunkt: Samstag, 8. November um 16 Uhr in der Volière Arboretum (Enge, Tram: bis Bürkliplatz oder Rentenanstalt. Dauer: ca. 1½ Stunden.

Feldornithologen in die Volière!

Die heutige Exkursion gilt für einmal Vögeln in Menschen-Obhut. **Herbert und Katharina Haefelin** erwarten uns zu einer interessanten und spannenden Führung in den Räumen der Volière am Zurichsee.

Herbert Haefelin ist Präsident der Volière-Gesellschaft Zürich und weiss uns aus seiner langjährigen Tätigkeit über Vogelpflege und -haltung vieles zu berichten. In der Volière werden nicht nur Kanarienvögel und Wellensittiche in Ferienzeiten gepflegt und verletzte Singvögel wieder aufgepäppelt, man ist auch an der Erhaltungszucht der Balistare beteiligt. Kommen Sie mit!

Natur- und Vogelschutzverein Höngg
Martin Knecht

8-20 Uhr TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Zeiss Gradal
Das Brillenglas
für alle
Entfernungen

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH-HÖNGG
Limmattalstrasse 204, Telefon 341 20 10

Freisinnige nehmen Stellung

Parlamentsreform mit der neuen Sozialkommission

Die Verwaltung ist im Umbruch. New Public Management, Wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WOF) und Globalbudget sind die Begriffe einer modernen, kundenorientierten Verwaltung. Auf der anderen Seite verharrte bisher der Gemeinderat in seinen alten Strukturen. Die Grenzen des Milizsystems sind erreicht, weil der Anspruch an das Fachwissen der einzelnen Mitglieder des Gemeinderates immer mehr ansteigt und auch die rein zeitliche Belastung kaum noch zu bewältigen ist! So entschloss das Parlament, sich ebenfalls zu reorganisieren.

Als Pilotkommissionen wurde vorerst eine Gesundheits- und eine Sozialkommission geschaffen. Kürzlich wurden noch weitere vier Departementskommissionen beschlossen, die ihre Arbeit mit Beginn der neuen Legislatur aufnehmen werden, wobei die Geschäftsprüfungs- sowie die Rechnungsprüfungskommission nach wie vor bestehen bleiben. Den insgesamt sechs Departementskommissionen obliegt die Aufgabe, die Weisungen ihres Departements oder ihrer Departemente sowie die entsprechenden Globalbudgets zu behandeln. Dies ermöglicht einer derartigen Kommission, die aus 13 Mitgliedern besteht, sich rasch ein hohes Fachwissen



im zugeteilten Departement zu erlangen, was zu einer enormen Effizienzsteigerung führen wird.

Der Sozialkommission kommt bereits seit Mitte Mai die Aufgabe zu, die Geschäfte des Sozialdepartementes zu prüfen. Ihre erste Feuerprobe erlebte die Kommission in der Behandlung der Weisung zur Schaffung von 88 Arbeitsplätzen im Ergänzenden Arbeitsmarkt (EAM) auf dem Areal der ehemaligen Brauerei Hürliemann. Einen weiteren Markstein ihrer Arbeit wird die Sozialkommission erreichen, wenn sie alle 21 Weisungen zur Soziokultur zusammen mit den budgetwirksamen Soziokulturprojekten behandelt und im Rat verabschiedet hat.

Bereits heute kann ich aus meiner Sicht sagen, dass sich durch die Einführung der Sozialkommission eine erhebliche Effizienzsteigerung in der Behandlung der Geschäfte des Sozialdepartementes eingestellt hat, wenn auch die verschiedenen politischen Ansichten und Meinungen nach wie vor aufeinanderprallen.

Mit der Schaffung der departementsweisen Spezialkommissionen hat sich der Gemeinderat das notwendige Instrument in die Hand gegeben, um weiterhin miliztauglich seinen Aufgaben als Legislative effizient und kompetent nachzukommen.

Andres Türler, Gemeinderat FDP 10
Präsident der Sozialkommission
Mitglied der Geschäftsprüfungskommission

Roller Club Zürich

Schweizermeisterschaft, Auf-/Abstiegsrunde NLB I. Liga RC Zürich – RHC Uri 1:1

Am letzten Samstag konnte der Roller Club Zürich (RCZ) dank einem 3:2-Sieg in Pully (VD) den Ligaerhalt auch rechnerisch sicherstellen. Die letzten drei Heimspiele haben also für den RCZ keinen entscheidenden Charakter mehr.

Am ersten Novembertag dieses Jahres traten die Zürcher gegen die Urner aus der Region Altdorf an. Die Temperaturen waren tief, jedoch durfte man die Sonne lachen sehen. Anscheinend hatten beide Mannschaften mit den tiefen Temperaturen ein bisschen Mühe und mussten sich in den ersten paar Minuten des Spiels zuerst einmal aufwärmen. Als diese Phase dann vorüber war, konnte man einige Dinge sehr genau feststellen: Die Urner, welche technisch und läuferisch den Zürchern sicher unterlegen waren, spielten auf Manndeckung und konnten so die Zürcher sehr gut auf Distanz halten. Mit ihren vielen Auswechselspielern wurde auch der kräftemässige Mehraufwand ohne weiteres kompensiert. Die Zürcher hatten grosse Mühe, den Gegner in Gefahr zu bringen. Und wenn sie doch einmal zu einer Torchance kamen, dann verhinderte entweder der hervorragende Torhüter Gisler den Erfolg oder es war das eigene Unvermögen. So überrascht es nicht, dass bis zur Pause keine Tore fielen.

In der zweiten Halbzeit ging es nach dem gleichen Muster weiter: Viele Fehlpässe, gute Deckungsarbeit, wenig Kreativität, fast keine Torchancen. Bis zur 42. Minute des Spiels hielt dies Bestand, ehe der Aufsteiger (RHC Uri) das Führungstor erzielen konnte. Und plötzlich ging ein Ruck durch die Zürcher Mannschaft. Es schien, als habe sie der Gegentreffer wie erlöst. Und nun spielten sie auf, setzten den Gegner unter enormen Druck und erspielten sich Chance um Chance. Doch, wie schon im ganzen Spiel, traf kein Zürcher zwischen die Posten. Erst eine Minute vor Schluss konnte der Captain Elsener den einen Punkt für die Zürcher noch retten. Das Unentschieden ist über alles gesehen ein gerechtes Resultat, und es nützt beiden Mannschaften, ihre Tabellenposition zu behaupten. Der HG Juventus Montreux sowie der RHC Uri sind in die NLB aufgestiegen, Zürich sowie sehr wahrscheinlich Pully schaffen den Ligaerhalt. Gipf-Oberfrick und Langnau steigen in die 1. Liga ab.

Vorschau:

Samstag, 8. November, 14 Uhr, RC Zürich – RHC Gipf-Oberfrick.

Samstag, 15. November, 14 Uhr, RC Zürich – RC Langnau

Räbeliechtli-Umzug Wipkingen

Am Samstag, 8. November, findet im Quartier Wipkingen der Räbeliechtli-Umzug statt. Besammlung: 17.15 Uhr vor der Kirche Letten, Imfeldstr. 51, 8037 Zürich. Abmarsch: 17.45 Uhr. Vom Mittwoch, 5. November, bis Freitag, 7. November, jeweils von 14 bis 18 Uhr und am Samstag, 8. November, von 11 bis 16 Uhr können im Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstr. 19a, 8037 Zürich, Kinder eine Räbe, Eltern einen Kürbis aushöhlen und verzieren.

Quartierverein Wipkingen

Elegant, aber leider nicht teuer. Der Rover 620 Si.



Wo andere Aufpreis haben, haben wir Ausstattung.

Beim Rover 620 Si sind Klimaanlage und Leichtmetallfelgen im Wert von Fr. 3'200.– ab sofort serienmässig und ohne Aufpreis zu haben. Doch der elegante Brite zeichnet sich auch sonst durch viele Highlights aus: Doppel-Airbag, ABS, Funkfernbedienung, elektrische Fensterheber, Alarmanlage alles serienmässig. Und dies für konkurrenzlose Fr. 32'000.–. Wir erwarten Sie zu einer Probefahrt.

Autohaus Emil Frey AG Zürich Altstetten

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich, Telefon 01 495 23 11



A CLASS OF ITS OWN

Afrika aus der Sicht des Fotografen Gilbert Vogt

«Afrika», die Ausstellung von Gilbert Vogt im Lichthof der Universität Zürich, Rämistrasse 71, 8006 Zürich vom 20. November bis 10. Dezember, Öffnungszeiten 7 bis 21 Uhr.



Gilbert Vogt, bekannt als Pressefotograf und durch seinen 1994 erschienenen Bildband «Le Valais en mouvement», präsentiert Bilder aus Afrika. Abseits der von Reisebüros vorgetretenen Touristenpfaden, die nur zu Traumstränden, Luxushotels, reizenden Bungalows und lauschigen Restaurants führen, gelang es Gilbert Vogt, dank seinem Einfühlungsvermögen, Alltagsszenen mit Strassenkindern, Tränen und Lachen während einer Impfaktion, den Verlust eines nahestehenden Menschen durch

Aids, die Befreiung eines siebenjährigen Mädchens aus dem Gefängnis, usw., mit der nötigen Zurückhaltung bildlich einzufangen. Die Ausstellung zeigt Schwarz/Weiss-Aufnahmen von Kindern aus Benin, Guinea, Togo, Tanzania und Uganda, wo Terre des hommes Kinderhilfe einst den Weg dieser Kinder kreuzte und stehenblieb, um ihnen zuzuhören. Starke Bilder, die Ausdruck einer wahren Begegnung sind, erwarten Sie an dieser Ausstellung.

D's Vreneli ab em Guggisbärg meets the Phantom of the Opera

Der Frauenchor Höngg lädt Sie zu einem unvergesslichen Konzertabend ein.



15. November 1997
Kirchgemeindesaal Höngg

Mit dabei sind:

- ★ The Phantom of the Opera
- ★ Trachtengruppe Langenthal
- ★ Ad hoc Chor Urdorf

19.00 Uhr offizielles Apéro
19.45 Uhr Konzertbeginn

Eintrittspreise:

- ★ Erwachsene SFR 15.00
- ★ AHV-Bezüger und Jugendliche bis 16 Jahre SFR 10.00

Benutzen Sie den Vorverkauf:

- ★ UBS Höngg (Meierhofplatz)
- ★ Meier Geschenke Höngg (Regensdorfer Str. 13)

Gemeinsam für eine schönere Innenstadt

Ein erster gemeinsamer Schritt zu einer attraktiven Innenstadt.

Der Gemeinderat hat mit grosser Mehrheit beschlossen, das unterirdische Parkhaus Gessnerallee in den kommunalen Richtplan aufzunehmen. Dadurch wird der erste Schritt in der Umsetzung einer neuen Verkehrspolitik vollzogen.

Der Rennweg als Fussgängerzone

Der Rennweg kann verkehrsfrei gestaltet werden – das «Tor zur Altstadt» wird damit zu einer der schönsten Fussgängerzonen Zürichs.

Der Sihlraum wird wieder frei!

Das Parkhaus Gessnerallee schafft die Voraussetzung für den Abbruch der Parkdecks Stauffacher und Gessnerallee. Damit wird ein schönes Stück

Sihl wieder geöffnet. Die Fussgängerzonen sollen dadurch vergrössert werden.

Parkplatzzahl im Stadtzentrum bleibt gleich

Das Parkhaus Gessnerallee bietet an einem zentralen Ort Realersatz für alle aufgehobenen Parkplätze – nicht weniger und nicht mehr.

Suchverkehr entfällt

Wer eine Lücke suchen muss, braucht viel Zeit. Sind diese Plätze aber in einem Parkhaus zentralisiert, entfällt der unnötige Suchverkehr.

Finanzierung durch Private

Den Steuerzahler kostet das Parkhaus Gessnerallee nichts. Die Trägerschaft ist privat, finanziert wird das Projekt letztlich durch die Benutzungsgebühren nach dem Verursacherprinzip.

Wir machen gemeinsam den ersten Schritt für eine schönere Innenstadt:

Stadt- und Gemeinderat

Verkehrskommission

ACS und TCS

City Vereinigung

Gewerbeverband

Ja zum unterirdischen Parkhaus Gessnerallee!

Komitee «Ja zum Parkhaus Gessnerallee», Postfach 6025, 8023 Zürich

FORUM HÖNGG

Kulturkommission des Quartiervereins Höngg

präsentiert 3 Veranstaltungen

FORUM HÖNGG
Kulturkommission des Quartiervereins Höngg

Liebe Besucherinnen und Besucher

Jetzt kommt die Zeit der langen Abende; das ist der Moment zum Besuch von kulturellen Angeboten. Das FORUM HÖNGG bietet Ihnen wiederum einen interessanten Kulturzyklus im Quartier an. Ich lade Sie herzlich zum Besuch der in diesem Programm aufgeführten Veranstaltungen ein – ganz besonders zum Offenen Singen in der Kirche mit der ganzen Familie. Durch Ihr Interesse an den Darbietungen unterstützen Sie die Arbeit des Forum-Teams, welche ich hier herzlich danke.
Im Moment ist das Wort Soziokultur in aller Munde, und man könnte zur Meinung kommen, es handle sich um etwas umwälzend Neues. Dem ist nicht so, es ist nur eine neue Verpackung für alle kulturellen Angebote. Mit allen unseren Vereinen und Organisationen haben wir im Quartier ein sehr gutes, breit gefächertes soziokulturelles Angebot. Wir müssen nur den ersten Schritt tun und selbst aktiv am kulturellen Leben teilnehmen. Ich wünsche Ihnen dabei viel Freude und Genuss.

Mit freundlichen Grüßen

Hermann Aebi
Hermann Aebi
Präsident des Quartiervereins

1. Veranstaltung Sonntag, 16. November 1997, 17.00 Uhr, in der reformierten Kirche Höngg

Festliche Bläsermusik mit dem Quinteto inflagranti

Programm

S. Scheidt (1587–1654)	Intrada & Canzona aus «Pavanen, Galliarden, Couranten... für allerlei Instrumente» (1621)
T. Albinoni (1671–1750)	Concerto B-Dur Grave – Allegro – Adagio – Allegro
J.S. Bach (1685–1750)	Kontrapunkt I aus «Die Kunst der Fuge»
M. Calvert (1928–1991)	Suite from the Monterey Hills 1. Marche 2. Chanson mélancolique 3. Valse ridicule 4. Danse villageoise
Pause	
J. Horowitz (*1926)	Music Hall Suite 1. Soubrette Song 2. Trick-Cyclists 3. Adagio-Team 4. Soft-Shoe-Shuffle 5. «Les Girls»
P. Schickele (*1935)	Mozart on Parade
N. Rota (1911–1979)	Fellini – Filmmusik La strada Le notti di Cabiria I clowns

Das Blechbläserensemble «Quinteto Inflagranti» wurde 1993 gegründet und besteht aus Bernhard Diehl und Basil Hubatka (Trompeten), Heiner Wanner (Horn), Michael Tiefenbacher (Posaune) und Karl Schimke (Tuba). Die fünf jungen Musiker lernten sich während ihres Musikstudiums am Konservatorium Zürich kennen, wo sie vom bekannten Schweizer Trompeter Claude Rippas in Blechbläser-Kammermusik unterrichtet wurden. Bereits während des Studiums trat das Quinteto Inflagranti mit verschiedenen Konzertprogrammen an die Öffentlichkeit und spielte an zahlreichen Anlässen, so zum Beispiel am Internationalen Mathematikerkongress im Kongresshaus Zürich, an der Gründungsfeier des «Schweizerischen Instituts zur Förderung der Sicherheit», an Diplomfeiern im Audi max der ETH Zürich usw. Das Repertoire des Quinteto Inflagranti umfasst Werke aus Renaissance, Barock, Klassik und Romantik bis hin zu zeitgenössischer Musik und moderner Unterhaltungsmusik.

Eintrittspreise	1. und 2. Konzert: Fr. 15.— und Fr. 12.— für Gönner, AHV und Studenten 3. Veranstaltung: Eintritt frei, Kollekte
Vorverkauf ab 3. November	Union Bank of Switzerland, Filiale Höngg Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich Öffnungszeiten: Mo und Do 9.00 bis 12.30, 14.00 bis 18.00 Uhr Di, Mi und Fr 9.00 bis 12.30, 14.00 bis 17.00 Uhr Galerie Zentrum, vis-à-vis Post Höngg Regensdorferstrasse 2 Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.30 Uhr Samstag 9.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.00 Uhr

Quinteto in flagranti



Bernhard Diehl
Trompete

wurde 1970 in Radolfzell (D) geboren. Er war Mitglied im Landesjugendblasorchester Baden-Württemberg sowie im Orchester des «Deutsch-Französischen Forum junger Kunst Bayreuth». 1992 begann er sein Studium in der Berufsklasse von Claude Rippas am Konservatorium Zürich, das er 1997 mit dem Orchesterdiplom abschloss. Ergänzende Meisterkurse bei G. Métrailer, B. Nillson, M. Mellaerts und J. Segal. Er spielt Bühnenmusik am Stadttheater St. Gallen und ist als Trompetenlehrer tätig.

Basil Hubatka
Trompete

wurde 1970 in Zürich geboren. 1990 Matura an der Stiftsschule Einsiedeln, danach Trompetenstudium in der Berufsklasse von Claude Rippas am Konservatorium Zürich (Lehrdiplom). 1992–94 Praktikant und Zuzüger im Bieler Symphonieorchester. Seit 1994 weitere Studien bei Bo Nillson, Malmö. Lehrer für Trompete und Kammermusik an der Stiftsschule Einsiedeln. Mitglied in diversen Blechbläserensembles und Kammermusikgruppen. Trompeter in der «Swiss Big Band Eruption».

Heiner Wanner
Horn

wurde 1970 in Basel geboren. Begann nach der Matura sein Hornstudium bei Matthias Kofmehl am Konservatorium Zürich und schloss 1996 mit dem Lehr- und Orchesterdiplom ab. Er konzertiert regelmässig mit verschiedenen Kammermusikensembles und tritt als Solist mit diversen Kammerorchestern auf. Lange Zeit wirkte er als Hornist im Schweizer Jugend-Sinfonieorchester und ist heute Zuzüger beim Zürcher Kammerorchester und im Opernorchester Zürich.

Michael Tiefenbacher
Posaune

geboren 1969, ist in Frauenfeld aufgewachsen. Nach dem Lehrerseminar in Kreuzlingen begann er 1991 am Konservatorium in Zürich bei Alfred Kosak Posaune zu studieren. Nach vier Jahren unterbrach er das Studium für ein Jahr, um an Kursen von Malte Burba in Deutschland teilzunehmen. Das Studium schloss er im Januar 1997 bei Stanley Clark ab. Zur Zeit unterrichtet er hauptsächlich an der Oberstufe in Frauenfeld Turnen, Zeichnen und Musik und in Kreuzlingen an der Musikschule Posaune.

Karl Schimke
Tuba

geboren 1971 in Boston (USA). Studierte in Chicago an der Northwestern University bei Rex Martin und später am Konservatorium Zürich bei Simon Styles (Konzertreife-diplom). Er ist seit 1996 Solo-Tubist im Sinfonieorchester St. Gallen. Daneben Tätigkeit als Lehrer und Solist. Mitglied in diversen Kammermusikformationen.

2. Veranstaltung Sonntag, 30. November 1997, 17.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg

Konzert des Orchestervereins Höngg

Ausführende Solist Dirigent	Orchesterverein Höngg David Hautle, Oboe Pascal Druey
Franz Schubert 1797–1828 Bernhard Molique 1802–1869	Programm Ouvertüre «im italienischen Stile», C-Dur Concertino für Oboe und Orchester Allegro vivace, Andante, Adagio, Allegro
Antonín Dvořák 1841–1904	Pause Tschechische Suite, op. 39 Preludium Pastorale, Polka, Sousedská, Romance, Finale Furiant Dauer zirka 1½ Stunden



Orchesterverein Höngg

Liebe Konzertbesucherin, lieber Konzertbesucher

Unser diesjähriges Novemberkonzert beginnen wir trotz, wegen, oder unabhängig des Schubertjahres, mit dessen wenig bekannter Ouvertüre «im italienischen Stile», C-Dur. Franz Schubert (1797–1828) nähert sich in diesem Werk dem Gusto Gioacchino Rossinis an, unter dessen Popularität er sehr gelitten haben muss, gelang es ihm selber doch nie, eine seiner Opern dem Publikum vorzuführen, während die eingängig süffigen Melodien des Italieners dem Wiener bestens bekannt waren. Gerade in dieser, auch von seinem ehemaligen Lehrer Antonio Salieri herrührenden Italianità, die vor allem im Allegro-Teil eine für Schubert eher unbekannte Unbeschwertheit zeigen soll, besteht der Reiz dieser brillanten Ouvertüre.
David Hautle wird der Solist sein in Bernhard Moliques Concertino für Oboe und Orchester. Molique war gebürtiger Deutscher (*1802 in Nürnberg, †1869 in Cannstatt bei Stuttgart), lebte fast ein Vierteljahrhundert in Stuttgart und wirkte dort als Geiger, Orchesterleiter, Komponist und Lehrer. Vielen seiner bekannten Zeitgenossen, wie dem Ehepaar Schumann, war sein virtuos und kraftvolles, aber übereinstimmend auch als wenig nuanciert und unterkühlt bezeichnetes Geigenspiel bekannt. Als Komponist fühlte sich Molique zwar der Tradition verpflichtet und lehnte die sogenannte Neudeutsche Schule um Liszt entschieden ab, doch gerade das Formale dieses einsätzigen Werkes weist klar in diese Richtung. Der einleitende Allegroteil wird von zwei kurzen «Rezitativen» unterbrochen, mit einem nur zweitaktigen Andante leitet Molique zu einem gefühlvollen Adagio über und schliesst mit einem kräftigen Allegro. Es gilt hier eine überraschende, vielseitige Musik zu entdecken!
Seine Tschechische Suite, op. 39, schrieb Antonín Dvořák (1841–1904) kurz nach seinen beiden Serenaden im Jahre 1879 (die niedrige Opuszahl hat nur herausgeberische Gründe). Als junger Bratschist lernte Dvořák unter Dirigenten wie Smetana die mit Spannung erwarteten Werke Schumanns, Liszts und Wagners kennen. In seinem ersten kompositorischen Schaffen gehörten mit letzteren beiden auch Vertreter der Neudeutschen Schule zu seinen Vorbildern. Doch seine Weiterentwicklung führte ihn vermehrt zu einer Formgebung, die sich an klassischen Modellen orientierte, unter Einbezug von Elementen der böhmisch-mährischen Folklore. Seine Tschechische Suite ist den Serenaden näher als den Sinfonien und ist ein Beispiel für die stark heimatisch inspirierte Musik. Drei der fünf Sätze (Polka, Sousedská, Furiant) sind denn auch künstlerische Stilisierungen tschechischer Volkstänze, aber auch das träumerisch-idyllische Preludium Pastorale und die Romance sind im Charakter stark tschechischer Prägung. Mit diesem Programm dreier Komponisten, die sich auf klassische Wurzeln berufen und doch so eigene Wege gegangen sind, möchten Sie Solist, Orchesterverein Höngg und Dirigent herzlich zu diesem Konzert einladen und Ihnen viel Vergnügen wünschen.

Ihr Pascal Druey



David Hautle
1974 in Basel geboren. Erhielt seinen ersten Oboenunterricht 1985 bei Peter Fuchs. 1990 wurde er in dessen Berufsklasse am Konservatorium Zürich aufgenommen. Drei Jahre später schloss David Hautle das Gymnasium mit der Matura ab. 1990 gewann er den ersten Preis beim Schweizer Jugendmusikwettbewerb. 1992 war er Finalist beim Tournoi Eurovision in Lugano. Solistische Auftritte an Festivals (Internationales Musikfestival Davos, Festival Tibor Varga) und mit verschiedenen Orchestern (Collegium Musicum St. Gallen, Ensemble Tibor Varga, Berner Kammerorchester, Orchestra della Svizzera Italiana u.a.). 1993 wurde David Hautle eingeladen, die Klasse von Ingo Goritzki an der Europäischen Musikakademie in Bonn zu besuchen. 1997 schloss er sein Lehr- und sein Orchesterdiplom in Zürich mit Auszeichnung ab. Er spielte ausserdem als Oboist in verschiedenen Orchestern: Schweizer Jugend-Sinfonieorchester 1993–1995, Bieler Stadtorchester, u.a.; zurzeit Zuzüger im Orchester der Oper Zürich.

UBS

Das Forum Höngg dankt an dieser Stelle der Schweiz. Bankgesellschaft, Filiale Höngg, dass sie mit ihrer grosszügigen Unterstützung die Durchführung dieser Veranstaltung ermöglicht hat.

3. Veranstaltung Sonntag, 7. Dezember 1997 17.00 Uhr, in der reformierten Kirche Höngg

Offenes Singen zum Advent

Alte und neue
Weihnachtslieder
Mitwirkende
Publikum
Reformierter Kirchen-
chor Höngg
Katholischer Kirchen-
chor Höngg
Leitung:
Theophil Handschin



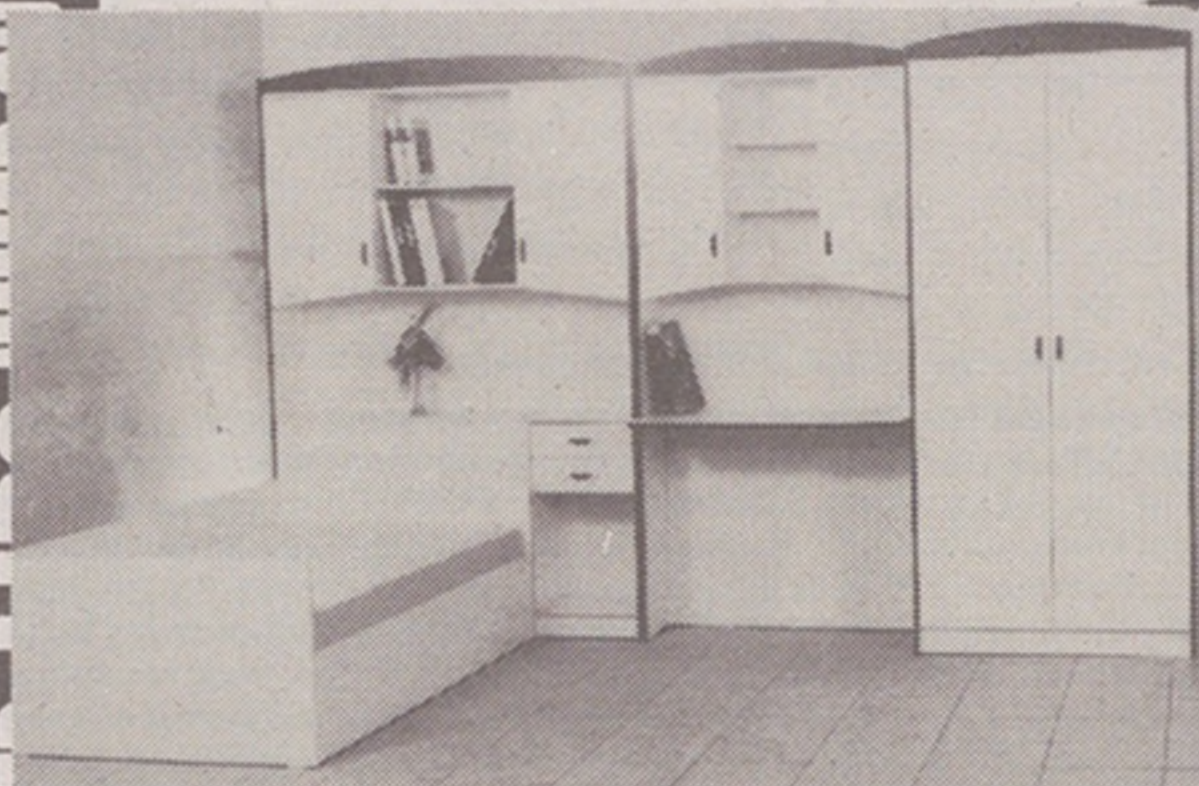
Das Forum Höngg lädt die Bevölkerung von Höngg und Umgebung herzlich zu einem offenen Adventssingen ein. Auf dem Programm stehen alte und neue Advents- und Weihnachtslieder. Selbstverständlich erhält jeder Sänger die Notenblätter und Texte vor dem gemeinsamen Singen. Der Eintritt für diese Veranstaltung ist frei, was zählt, ist Ihre Teilnahme. Einen von Ihnen bestimmten Unkostenbeitrag nehmen wir jedoch gerne entgegen. Auf Ihren Besuch mit der ganzen Familie freuen wir uns schon jetzt.

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO

Alles muss weg!

TRAUMMÖBEL ZU SPOTTPREISEN

127485



STUDIO 4-teilig Weiss/grün 598.-

JETZT SOLANGE VORRAT AB LAGER

LIPO MÖBELPOSTEN AG

DIETIKON/ZH
Riedstrasse 9 P
Tel. 01 / 740 27 27 Fr bis 21⁰⁰

DIETIKON/ZH
Industriestrasse 31, Unterbergcenter
Tel. 01 / 888 17 95 P Fr bis 21⁰⁰

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum P
Tel. 056 / 401 42 51

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 27183.27, Fax 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

Liegenschaftenmarkt

Hönggerberg

Zu vermieten per spfort oder nach
Vereinbarung (an Nichtraucher/in) am
Benedikt Fontana-Weg kleine, herzige

1-Zimmer-Wohnung

im Parterre mit Sitzplatz, abgeschlosse-
ner, moderner Küche. Ruhige und sonnige
Lage. Mietzins Fr. 759.— inkl. NK.

Auskunft/Besichtigung:
Telefon 344 30 14

Zu vermieten Nähe Meierhofplatz per
1. Dezember 1997 oder nach
Vereinbarung sonnige, möblierte

2-Zimmer-Wohnung

mit Balkon.
Miete Fr. 850.— inkl. Nebenkosten.
Anfragen an Chiffre Nr. 2194
Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Ab Januar bis Sommer 1998 suchen wir in
Höngg eine

grosse 4 1/2- bis 5 1/2-Zimmer- Garten-Wohnung oder Hausteil

(bevorzugt Altbau mit Wohnküche) an
ruhiger, sonniger und kinderfreundlicher
Lage. Wir sind eine 3-, bald 4-köpfige
Familie ohne Haustiere, tragen Sorge zu
Ihrem Objekt und können eine Miete bis
Fr. 2500.— gut bezahlen.

Offerten bitte unter Telefon 01/481 11 55

Zu vermieten in Zürich-Höngg per
Mitte Dezember bzw. nach Vereinbarung
grosszügige

5-Zimmer-Wohnung

(3 Schlafzimmer) 125 m², sehr ruhige
Lage. Fr. 2100.— und PP Fr. 50.—.
Telefon 079/406 55 27

Räume Wohnungen Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Telefon 01/341 29 35
Natel 089/405 26 00, M. Kuster

Zürich-Höngg

Per sofort o. n. Vereinb. vermieten wir
2 1/2-Zi.-Gartenwohnung
Fr. 1'365.— exkl. NK

3 1/2-Zi.-Gartenwohnung
Fr. 1'650.— exkl. NK



Schöne, helle, geräumige Zimmer,
geschlossene Küche mit Geschirrspüler,
sep. Esszimmer, Lift ab UN-Garage.
Haben Sie Interesse? Rufen Sie an:

Eisenegger Treuhand AG
8105 Regensdorf Tel. 01 / 840 51 61

8049 Zürich-Höngg, Eschergutweg
(an sonniger Hanglage mit Sicht auf die
Limmat). Per sofort.

4 1/2-Zimmer-Wohnung

104 m². Hochparterre, mit 2 Balkonen.
Abgeschlossene Küche mit GS. Alle
Zimmer inkl. Essplatz Parkett.
Zins ohne Nebenkosten Fr. 1950.—.
Telefon 01/312 22 04

Per sofort vermieten wir in

Zürich-Höngg

Büroraum mit WC im Erdgeschoss.
Der Raum hat Tageslicht und ist geheizt.
Miete Fr. 500.— inkl. Nebenkosten.
Rufen Sie uns an. Telefon 01/840 51 61

Wir suchen in Höngg Nähe Meierhofplatz

50 bis 200 m² trockenen Lagerraum

für Bücher und Verpackungsmaterial.
Lift und Zufahrt mit Bus erwünscht.

Angebote an **Buch- und Musikhandel**
Brunnstrasse 26, 8049 Zürich
Markus Peter, Telefon 01/344 35 31

Sofort-Umzüge

Reinige Räume, entsorge, kaufe Nachlässe
Telefon 01/302 47 13 • 077/77 77 85

Gesucht für Fleischverkauf

saubere, gepflegte Frau, stundenweise nach
Absprache, jedoch jeden Samstag von
8.00 bis 12.30 Uhr (Vakuum-Maschine und
Auszeichnungswaage).

Werner Stutz, Rütihof-Fleisch
Hurdackerstrasse 5, 8049 Zürich
Telefon 341 96 28



R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/27147 39

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther
BOSCH-AUTOELEKTRIK

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

Ihr Fachmann
für Servicearbeiten und Elektronik

- Spezialist auf VW, Audi, Opel und Mercedes
- Reparaturen aller Marken
- Carrosserie- und Malerarbeiten
- Blaupunkt Auto-Radio Einbau und Beratung

Telefon 01-341 72 26



F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung • Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38

Schuhmacherei

**Giuseppe
M. Paparo**

Regensdorferstrasse 2
8049 Zürich



Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
8.00—12.30 Uhr, 14.00—18.30 Uhr
Samstag 8.00—14.00 Uhr

Ihre Fahrschule im Quartier



Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Obligatorischer
Verkehrskunde-Unterricht
Jeden Montag Kursbeginn

Telefon 341 42 60

Natel 079/406 56 02
Giblenstrasse 25

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

Das haben wir der linken Arroganz zu verdanken:

Zürich versinkt im finanziellen Ruin



Sie schröpfen den Steuerzahler mit
hohen Steuern und neuen Abgaben.
Mit hohen Abwasser- und Kehr-
gebühren. Ein Taxpunktssystem in den
Altersheimen deklarieren sie als
Sparmassnahme. Sie verschleudern
Steuergelder in immer neue und
unnötige Projekte. Gratiswohnungen
für Randständige, Ausländerforen,
Lesbibibliothek. Die Folge: Dem

Bürger bleibt immer weniger Geld
zum Leben. Die guten Steuerzahler
verlassen die Stadt. Und wir müssen
zusehen, wie die öffentlichen Schul-
den steigen und steigen.
Der rot-grün dominierte Stadtrat ist
unfähig, den wirtschaftlichen und
sozialen Niedergang unserer Stadt zu
stoppen. Darum braucht es endlich
eine entschlossene Politik:

Wirtschaftsfreundliche Politik
Wachstumsfreundliche Politik:
SVP-Politik
bringt Wohlstand
für alle

Schweizerische
Volkspartei
der Stadt Zürich



Die Partei des Mittelstandes

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Zürich 10

Am 3. November stand die erste von diversen Ganztagesitzungen auf dem Programm. Nach der Genehmigung der Rechen- schaftsberichte von Landwirts- schafts-, Sozial- versicherungs-, Ober-, Kassations- und Verwaltungsgericht stand am Vormittag noch der Geschäftsbericht des Regie- rungsrates für 1996 und der Bericht der Geschäftsprüfungskommission (Okto- ber 1996 bis September 1997) auf der Traktandenliste. Der Nachmittag war mit den Traktanden «Gesetz über die Reform der Verwaltungsstrukturen» und der Diskussion einer «Dringlichen Interpellation» zum Bau der Zürcher Westumfahrung ebenso ausgelastet.

Verwaltungsgericht

Die Geschäfts- und Gebührenverord- nung für das Verwaltungsgericht wur- den zwar im Verhältnis von je rund 2:1 angenommen, erfuhren aber dennoch einigen Widerspruch. Dieser richtete sich nicht gegen den Inhalt sondern ge- gen die Tatsache, dass diese neuen Er- lasse nicht geschlechtsneutral formuliert worden sind. Darum stimmten SP und GP dagegen und warfen dem Gericht Untätigkeit vor. Der Präsident des Ver- waltungsgerichts erwähnte als Grund der Unterlassung für die eigentlich be- rechtigte Forderung die Arbeitslast der Gerichte.

Bericht der Geschäftsprüfungs- kommission (GPK)

Der Präsident der GPK, Werner Hege- tschweiler (FDP), führte aus, dass die Zu- sammenarbeit mit Verwaltung und Re- gierung im allgemeinen gut sei, dass sich aber bei etwas hartnäckigerem Nach-

stossen der GPK beide immer wieder belästigt zeigten und eher abblockten als weitere Auskünfte zu erteilen. Regie- rungspräsident Ernst Buschor lobte zu- erst die Arbeit der GPK, stellte dann aber klar, dass sich die Regierung natür- lich keinesfalls dreinschwatzen lasse. Die Gewaltentrennung sei voll einzuhal- ten.

Reform der Verwaltungsstrukturen

Mit dieser Gesetzesrevision werden 22 Gesetze rein terminologisch geändert. Gemäss den Ausführungen von Kom- missionspräsident Balz Hösly (FDP) sol- len damit gewisse Umbauten zwischen den Direktionen und gleichzeitig neue Zusammenfassungen und Namensge- bungen (z.B. Sicherheitsdirektion) vor- genommen werden. Opposition regte sich bei der Frage, ob der Kantonsrat oder der Regierungsrat in letzter Instanz entscheide. Der Rat bestimmte mit 74:65 Stimmen die Exekutive zum Ent- scheidungsorgan.

Bau der Zürcher Westumfahrung

Ganz generell wurde die Initiative des Regierungsrates begrüsst, die Interessen des Kantons Zürich in Bern zu vertre- ten. Damit war das Mass an Gemein- samkeit zwischen Rechts und Links aber bereits voll. Die Bürgerlichen plä- dierten für den Bau der Westumfahrung von Zürich – und zwar so schnell wie möglich. Dazu hätte auch der Bund et- was beizusteuern: ein rückzahlbares, zinsgünstiges Darlehen. Demgegenüber forderte die Linke eher Mittel für den Strassenunterhalt oder gar für Verbilli- gungen der Krankenkassenprämien. «Nur ja keine Autobahnen mehr!» laute- te da etwa das Verdikt. Hätte man abge- stimmt, wäre eine klare Mehrheit für den sofortigen Bau auszumachen gewe- sen – nur, die Linke glänzte während der Debatte durch Abwesenheit. De- monstrierte Ablehnung!

Spektrum Fotografie

Die Fotoausstellung von Edith Föhr- Peyer, Passage Limmattalstrasse 166, kann noch an den zwei kommenden Wochenenden zu den nachfolgenden Öffnungszeiten besichtigt werden: Frei- tag, 7. November, 18 bis 20 Uhr, Sams- tag, 8. November, 14 bis 17 Uhr und Sonntag, 9. November, 14 bis 16 Uhr. Am nächsten Wochenende ist die Aus- stellung noch am Freitag, 14. November von 18 bis 20 Uhr und am Samstag, 15. November von 14 bis 17 Uhr offen.

Video-Clips on Ice!

Musik-Clips sehen und hören und dazu im Takt der Rhythmen auf dem Eise tan- zen – dieses sportliche Freizeitvergnü- gen bietet die Kunsteisbahn Heuried ih- ren jungen und jung gebliebenen Gästen auch diesen Winter an zahlreichen Wo- chenenden: Am 7./8. und 28./29. No- vember, 12./13. Dezember (jeweils Frei- tag und Samstag), am 18./19./20. De- zember (Donnerstag, Freitag und Sams- tag), am Samstag, 27. Dezember, am 9./10. und 23./24. Januar, 6./7. und 20./21. Februar (jeweils Freitag und Samstag) sowie zum Saisonabschluss am Samstag, 7. März, immer von 19.30 bis 21.30 Uhr, am 19. Dezember, im Rahmen des Schulsilvesters, zudem auch von 6.00 bis 8.00 Uhr. Im vergangenen Winter haben zahlreiche Musik- und Eislaufbe- geisterte von diesem «ultimativen Me- gaspass» – wie es der Betriebsleiter der Kunsteisbahn Heuried, Paul Ruppen- ner, ausdrückt, profitiert. Und das Schönste: Es gelten die normalen Ein- trittspreise!

Räbeliechtli-Umzug

Der Höngger Räbeliechtli-Umzug, or- ganisiert durch den Quartierverein Höngg findet am Samstag, 8. November, bei jeder Witterung statt.

Besammlungsorte

18.45 Uhr: Kürbergstrasse/Am Börtli: Kürbergstrasse – Brunnwiesenstrasse – Schwert – Tobelegg-Weg – Acker- steinstrasse – Tobeleggstrasse – Bau- herrenstrasse – Kirche Höngg.

18.45 Uhr: Regensdorferstrasse/Se- gantiniinstrasse: Segantiniinstrasse – Holbr- rig – Schärregasse – Kirche Höngg.

18.35 Uhr: Frankental: Imbisbühlstras- se – Zwielpplatz – Kirche Höngg.

Abmarsch 19.00 Uhr der Züge und Sternmarsch zur Kirche Höngg. Aus- nahme: Abmarsch Zug Frankental um 18.50 Uhr.

Jeder Zug wird angeführt von Tambou- ren der Knabenmusik der Stadt Zürich. Der Musikverein Eintracht Höngg wird Eltern und Kinder anschliessend auf dem Kirchplatz mit einem Konzert er- freuen. Am Ende des Umzuges wird an alle Kinder, welche mit einem Räbe- liechtli am Umzug teilgenommen ha- ben, gratis ein Biberli abgegeben. Alle Eltern sind herzlich eingeladen, am Umzug teilzunehmen oder die Routen zu säumen und die Kinder anschlies- send bei der Kirche in Empfang zu ne- men.

Quartierverein Höngg

Neues Präsidium

Der Kaufmännische Verband Zürich, grösster Arbeitnehmerverband im Rau- me Zürich, hat an seiner letzten Haupt- versammlung am 27. Oktober 1997 erstmals seit seinem 136jährigen Beste- hen eine Frau an die Verbandsspitze ge- wählt.

Die neue Präsidentin, Pamela Graves (31), absolvierte nach der KV-Lehre die Höhere Wirtschafts- und Verwaltungs- schule HWV und ist zur Zeit Leiterin Fi- nanz- und Rechnungswesen der Dienst- stelle Ergänzender Arbeitsmarkt beim Sozialamt der Stadt Zürich. Frau Graves kennt den Berufsverband von der Picke auf, gehört seit 1989 dem Vorstand des KV Zürich an (Vizepräsidentin) und ist u.a. im Zentralvorstand des Schweizeri- schen Kaufmännischen Verbandes SKV, in der Aufsichtskommission der Handelsschule KV Zürich und Vizeprä- sidentin des Kantonalverbandes zür- cherischer kaufmännischer Vereine KVZKV.

Der KV Zürich freut sich, mit Pamela Graves eine junge, dynamische und zu- kunftsorientierte Frau an seiner Spitze zu wissen, um – gemeinsam mit und für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer – ins kommende neue Jahrtausend zu gehen.

Schulhaus «Am Wasser»

Stellungnahme der SP 10 zu M. Knör- rs Mitteilung zum Projekt «Am Wasser» im Höngger vom 31. Oktober 1997.

Wir sind angenehm überrascht, dass auch die FDP den Bau eines Schulhau- ses «Am Wasser» als dringend nötig er- achtet, obwohl sie ihn im Gemeinderat mitverhindert hat. Es ist also nicht die Stadtregierung, die laut M. Knör- r «nichts tut», sondern die bürgerliche Mehrheit im Gemeinderat, die ein Pro- jekt abwürgt, das der Stadtrat mit aller Sorgfalt geplant hat. Der Stadtrat hat einen Architekturwet- tbewerb für eine Wohnsiedlung und ein Schulhaus ausgeschrieben, aus dem 170 Projekte hervorgegangen sind. Ein un- abhängiges Preisgericht wählte das be- ste aus, und als Resultat liegt ein Projekt vor, das auf allen Ebenen überzeugt. Wir gehen hier nur auf die finanzielle Seite ein, da die FDP behauptet, der Denk- malschutz mache es zu teuer. Das Ge- genteil ist der Fall: im Vergleich mit an- deren Schulhäusern ist es eines der güns- tigsten. Ein neues Projekt würde garan- tiert teurer, und zwar, weil für das vorlie-

Der Kommentar

Erleichtertes Erben

Dass Bürger(innen) in Kantone abwan- dern, wo sie in bezug auf die Steuern besser wegkommen, ist zwar nicht an der Tagesordnung, fällt aber bei «steuer- flüchtigen» Krösussen ins Gewicht. Ein Grund mag die Erbschaftssteuer sein, die in St. Gallen einem Volksent- scheid erlegen ist. Das löste beim Kan- ton Appenzell Ausserrhoden einen «Zugzwang» aus, so dass gemäss Kan- tonsrat von der Erbschaftssteuer Ab- stand genommen wird; Volksabstim- mung im nächsten Frühling. Innerrho- den, wo 1999 eine Totalrevision des kantonalen Steuergesetzes ansteht, wird sich wohl die fiskalpolitische Kon- kurrenzfähigkeit ebenfalls erhalten wol- len und der unbeliebten Steuer eben- falls Valet sagen (müssen).

Unbeliebt natürlich in erster Linie bei jenen, die etwas zu vererben und jenen, welche diese Anwartschaft zugut haben. Es sei und ist auch ein (wenn auch nicht das einzige) Kuriosum, wenn etwas, das «schon ewig» versteuert werden musste, beim Wechsel zu den (direkten) Erben noch einmal unter die staatlichen Zäh- ne gerät.

Nicht berührt von solchen Skrupeln lautet ein (mehrheitlich als schwach ta- xiertes) Argument; wenn die Erb- schäftssteuer generell (Nachahmungs- zugzwang) fallen würde, gingen andere Steuern in die Höhe und drohe das Ge- spenst eines gesamtideologischen Erbschaftssteuervogts.

«Steuerfreies Erben» überschreibt eine Zeitung einen diesbezüglichen Artikel. Wer würde da nicht doppelt so gerne er- ben! Das Erben, das von jeher gratis war, sind die Gene, die in Ausnahmefäl- len etwas anders manipuliert willkom- mener (gewesen) wären.

gende bereits eine knappe Million aus- gegeben worden ist und das Geld somit in den Sand gesetzt worden wäre und weil jede Verzögerung den Bau verteu- ert, denn jetzt sind die Baupreise tief und die Arbeitsmarktlage verbietet es, sinnvolle Investitionen zu verschieben.

Wir wollen nicht nur Forderungen auf- stellen, sondern auch handeln. Deshalb lancieren wir noch diesen Monat eine Volksinitiative für den sofortigen Bau des vorliegenden Projekts. Selbstver- ständlich sind wir bereit, die Diskussion darüber im «Höngger» fortzuführen, uns allfälligen weiteren Einwänden zu stellen und weitere Informationen zu ge- ben.

Thomas Spörri, Co-Präsident SP 10

Die Leserin meint.

Betrifft Meldung «Kein Einzelfall»

Es ist sicher bedauerlich, wenn ältere Leute bedroht, sogar verletzt und be- stohlen werden. Doch muss ich darauf- hinweisen, dass nicht nur in Höngg Ge- fahr lauert, diese ist über die ganze Stadt und alle Aussenquartiere verteilt.

Auf der andern Seite ist jedoch Angst ein ganz besonders schlechter Berater, je furchtloser und entspannter man/frau sich durch alle Stadtgebiete bewegen, um so kleiner wird die Gefahr, angegrif- fen und bestohlen zu werden. Ich kann dazu keinen Grund angeben, mache je- doch täglich die Erfahrung, dass dies wirklich der Fall ist.

Leider sehe ich zur stadtweiten Bedro- hung einen direkten Zusammenhang mit der Schliessung der öffentlichen Drogenszene. Damals wusste man/frau in welchen Gebieten sich Drogenabhän- gige befinden, die durch Beschaffungs- Kriminalität ihren Stoff besorgen «mussten». Es wäre Unsinn zu glauben, dass die Drogenszene sich in Luft aufge- löst hätte, sie hat sich nur in Wohnhäu- ser verteilt. Gerade durch die zuneh- mende Arbeitslosigkeit und damit ver-

bundene Armut, werden Leute zu Dro- gendealern. Sei es, selber abhängig zu sein, dann haben sie aus ihrer Sicht ei- nen triftigen Grund, oder aus bitterer Armut, um eine Familie zu ernähren, was auch für nicht Abhängige wiederum ein triftiger Grund ist. Hönggerinnen und Höngger, gehen Sie weiterhin ohne Angst Ihren Spaziergängen nach, ist denn die Gefahr von einem Auto ange- fahen zu werden prozentual nicht viel grösser?

Evi D'Acierno, 8005 Zürich

Judo-Schule Regensdorf

Am vergangenen Wochenende war Uster der Treffpunkt wettkampfbege- sterter Judokas. Am 13. nationalen Ustermer Herbstturnier erreichte Claudio Springer vom Judo-Club Höngg an der Ackersteinstrasse 190 in der Kate- gorie Schüler B, Jahrgang 1986 und jün- ger, in der Gewichtsklasse –30 kg, die Silbermedaille.

Sofort alles scharf sehen

Mit Schnellverträglichkeits-Garantie

Sie sehen wie ein Adler in die Ferne – aber in die Nähe? Die progressiven Varilux Comfort®-Gläser mit Sofort-Focus-Effekt® schenken Ihnen von nah bis fern immer scharfe Sicht und perfekten Sehkraft, ohne anstrengende Kopf- und Augenbewegungen.

Mit der zweimonatigen Schnellverträglichkeits-Garantie ist Ihnen eine optimale Anpassung garantiert.

Besuchen Sie uns.

Wir beraten Sie gerne.

Kompetent und unverbindlich.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen

8049 ZÜRICH-HÖNGG

Limmattalstrasse 204, Telefon 01-341 20 10

VARILUX®
EIN ESSILOR-GLAS

Varilux ist eine Schutzmarke von Essilor International

Nainsukh von Guler

Werke des berühmtesten indischen Malers des 18. Jahrhunderts aus Schweizer Sammlungen. 30. Oktober 1997 bis 8. Februar 1998.

Nainsukh, «Freude des Auges», nannte der erfolgreiche Hofmaler Seu von Guler seinen jüngsten, um 1710 geborenen Sohn: Nainsukh wurde der bedeutendste Maler Indiens im 18. Jahrhundert, dessen «Neuer Pahari-Stil» die Kunst der ganzen Berg-Region Nordindiens bis zu ihrem Untergang durch das Aufkommen der Fotografie (um 1870) geprägt hat. Nainsukh hat den expressiven Stil seiner Vorfahren mit den leuchtenden Farbflächen und typisierten Figuren, verdunkelten Bäumkronen und weisser Marmorarchitektur mit realistisch gemalten Details, sanft abgestufter Farbpalette und psychologisch charakterisierenden Personenschilderungen verfeinert. Genial sind vor allem Nainsukhs intime Schilderungen des Lebens seines fürstlichen Mäzens Raja Balwant Singh von Jasrota, einem kleinen Fürstentum im Vorgebirge des Himalaya (südöstlich von Kashmir). Von diesem Landadligen wüssten wir nichts, gäbe es nicht Nainsukhs Bilder. So aber wurde dieser Raja zu einem «Bekannten» der Nachwelt.

Nainsukh ist ein kühl und genau beobachtender Maler gewesen, der mit sicherer Hand Studien vom Leben seines Mäzens angefertigt hat: Der Fürst auf der Jagd, der Fürst abends am Kamin, der Fürst lässt sich Bilder zeigen und viele andere Themen mehr sind von ihm meisterhaft und höchst originell gemalt worden. Manchmal wurde von Nainsukh zu den Bildern auch ein schriftlicher Kommentar geliefert, so dass ein Bild genau datiert oder das Lieblingsmusikstück des Fürsten als Aufschrift vorkommt. Bei manchen Nainsukh-Zeichnungen hat man auch das Gefühl, es seien die Träume und Wunschvorstellungen seines Mäzens vom Maler zu Papier gebracht, so, wenn Balwant Singh



nachts in eine geheimnisvolle Burg einzieht, wenn er am Fenster stehend in die Landschaft schaut oder wenn er wie ein Moghulkaiser der Vergangenheit – einen Löwen mit dem Schwert erschlägt, obwohl es in der Bergregion des Himalayas im 18. Jahrhundert keine Löwen mehr gegeben hat.

Daneben sind – vor allem nach dem Tod des Fürsten Balwant Singh, als

Nainsukh in die Dienste eines Nachbar-Herrschers getreten war – auch religiöse Bilder entstanden und grosse Illustrations-Serien zu Gedichtzyklen von ihm in Form von ersten Skizzen und ausgearbeiteten Zeichnungen geplant worden.

Nainsukhs Werk wird jetzt mit einer kleinen Sonderausstellung im Haus zum Kiel weltweit zum ersten Mal gewürdigt:

15 eigenhändige Zeichnungen und ausgeführte Bilder (darunter das einzige Selbstbildnis seit der Jugend) geben einen guten Einblick in die Breite seines Œuvres. Dazu sind weitere 35 Werke aus seiner Familienwerkstatt zu sehen, die vor allem Nainsukhs bleibenden Einfluss auf den Stil der folgenden Malergeneration zeigen, und, als Kontrast, Bilder aus anderen zeitgenössischen Ateliers, die Nainsukhs Leistung als Innovator verdeutlichen. Fotos von Guler, dem Geburts- und Heimatort des Malers, und von Jasrota, dem Wohnort seines Mäzens, vervollkommen die höchst informative Schau.

Zur Ausstellung erscheint ein Buch von 304 Seiten, verfasst von Prof. B.N. Goswamy. Es ist die erste Monographie über einen indischen Maler des 18. Jahrhunderts, die je erschienen ist. Prof. Goswamy, emeritierter Ordinarius für Kunstgeschichte an der Panjab Universität in Chandigarh und langjähriger Freund des Rietbergmuseums, hat sich seit Beginn der 60er Jahre mit der Erforschung der Maltradition von Nainsukhs Familie beschäftigt. Das Buch ist – als Folgeband zu «Pahari Meister» (Museum Rietberg 1990) – ein Meilenstein im Verständnis indischer Malerei. Hier werden alle Dokumente, die über Nainsukh bislang gefunden wurden, reproduziert und ausführlich kommentiert und die von diesem kritischen Kunsthistoriker zum Œuvre des Malers erklärten 99 Bilder in Farbe als catalogue raisonné ganzseitig abgebildet und sorgfältig analysiert. Es ist ein höchst anspruchsvolles und dabei wundervolles Buch entstanden, welches das Rietbergmuseum zum Anlass von «50 Jahre Unabhängigkeit von Indien» produziert hat.

Haus zum Kiel, Dépendance des Rietbergmuseums, Hirschengraben 20, 8001 Zürich. Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 13 bis 17 Uhr, Sonntag 10 bis 17 Uhr.

**UHREN
BIJOUTERIE
WEIER**
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon 01/341 54 50
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag
9.00–12.00, 14.00–18.30 Uhr
Samstag 8.00–13.00 Uhr
Montag geschlossen

Wenn Ihre Arme beim Lesen zu kurz werden!

Sie haben möglicherweise festgestellt, dass das Lesen einer Zeitung nicht mehr uneingeschränkte Freude bereitet. Die ersten Schwierigkeiten beim Lesen kommen oft plötzlich.

Sie können die Zeitung oder ein Buch nicht mehr scharf lesen, ohne die Arme weiter von sich zu strecken. Sie suchen die Nähe zum Licht, um scharf zu lesen und ermüden schneller. Nur keine Panik! Das ist eine normale Veränderung des Sehens, von der jeder Mensch ab dem 40. Lebensjahr betroffen ist. Die Ursache liegt in der **Natur der Augenlinse**. Um scharf in die Nähe zu sehen, muss sich Ihre Augenlinse durchwölben. Im Laufe des Lebens verliert die Linse jedoch an Elastizität. Durch die fehlende Wölbung können sich die Augen schlechter auf kurze Distanzen einstellen. Damit lässt die Fähigkeit, scharf in die Nähe zu sehen, allmählich nach. Dies ist der Zeitpunkt um mit einem **Augenoptiker** zu sprechen. Die modernste und leistungsfähigste Lösung für dieses Problem heisst **Varilux Comfort® mit Sofort-Focus-Effekt®**. Damit gewinnen Sie mit Leichtigkeit das natürliche Sehen zurück, auch wenn Sie nur speziell für die scharfe Nahsicht eine Korrektur benötigen. In jedem Moment profitieren Sie mit diesen modernen Brillengläsern von einer stufenlos scharfen Sicht von nah bis fern ohne lästige Kopfbewegungen, um im Brillenglas die ideale Position zu suchen. Wählen Sie den besten Sehkomfort, wenn das Lesen mühsam wird!

Optik Götti
Limmattalstrasse 204

Zürcher Städteindex

Erstmals seit Dezember 1994 Null-Jahresteuierung

Wie im September blieb der Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise im Oktober 1997 gegenüber dem Vormonat unverändert (103,1 Punkte); auf die frühere Basis von Dezember 1982 bezogen sank er – wegen Rundungseffekten – von 143,6 auf 143,5 Punkte. Diese Preisstabilität ist das Resultat von gegensätzlichen Entwicklungen: Der Einfluss von Preisaufschlägen (vor allem auf Heizöl mit 7,9%) wurde durch einige ebenfalls markante Preisabschläge neu-

tralisiert, wobei jene für Elektrizität (–1,7%) und Medikamente (–2,3%) besonders indexwirksam waren.

Von den im Berichtsmontat erhobenen rund 6820 Preisangaben verzeichneten 8,7% gegenüber der Vorerhebung einen Anstieg (Vorjahr: 7,8%), 5,6% (Vorjahr: 8,2%) eine Abschwächung und 85,7% (Vorjahr: 84,0%) blieben unverändert. Im Dezember 1994, d.h. gerade vor der Einführung der Mehrwertsteuer, blieb der Index gegenüber dem Vorjahresmonat letztmals unverändert. Vor einem Monat betrug die Jahresteuierung noch 0,2% und im Oktober 1996 sogar 0,9%.

Wellness und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. gepr. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent Make-up
- Nail Studio
- Manuelle Cellulitenbehandlung
- Figurforming
- Lymphdrainage
- Solarium
- Sauerstoff-Bad

Limmattalstrasse 340 • 8049 Zürich

Telefon 341 46 00

Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Präsentiert vom Schweizerischen Bankverein Höngg

Aktien

Im Sog der Entwicklungen in den USA und in Asien verlieren Schweizer Aktien mehr als berechtigt. Die Krise in Südostasien und der Kursverlust in den USA werden keine spürbaren Auswirkungen auf die Schweizer Wirtschaft haben, obwohl die jüngsten Abwertungen des USD den Export belasten könnten. Bei unveränderten Wirtschaftsdaten (konjunkturelle Erholung bei flacherer Zinskurve und neutraler Geldpolitik) kann die Korrektur des Kursniveaus als zu deutlich gelten. Dennoch scheint eine zunächst abwartende Haltung empfehlenswert zu sein.

Obligationen

Die Zinskurve wird mittelfristig flacher, wenn die Nationalbank die Geldpolitik umstellt. In den vergangenen Wochen stieg die Rendite 10-jähriger Staatsanleihen leicht, auf über 3,6%, während die Geldmarktsätze stark auf über 2% anstiegen. Dadurch sanken die Bondpreise, während die Zinskurve flacher wurde. Mit dem konjunkturellen Aufschwung wird die SNB mittelfristig ihre Politik von expansiv auf neutral umstellen. Wir empfehlen nach wie vor eine Mischung aus kurzen und langen Laufzeiten.

Globale Anlagestrategie

Deutliche Korrekturen an den Aktienmärkten haben die bestehende Überbewertung der Märkte reduziert. Die Marktpreise sind nun zwar näher am fundamentalen Wert, haben die Überbewertung jedoch noch nicht vollständig abgebaut. Die Entwicklung in Asien hinterlässt ihre Spuren in der Realwirtschaft. Hinsichtlich der Bewertung sind Aktienmärkte weltweit tendenziell noch immer zu teuer. Die bisherigen Kursrückgänge in den westlichen Ländern sind zu gering, als dass befürchtet wer-



den müsste, dass die Realwirtschaft negativ betroffen werden würde. Anders im Fall der asiatischen Märkte: Hier sind die Verluste ausgeprägter und treffen einen bereits durch Zinserhöhungen und rückläufige Immobilienpreise angeschlagenen Finanzsektor. Die wirtschaftlichen Auswirkungen des gegenwärtigen Aktienmarkteinbruchs laufen über einen Vermögens- und Zinseffekt. Für die USA, wo Aktien sehr populär und somit die Auswirkungen am grössten sind, reduziert der Vermögenseffekt einer 10%-Aktienkurskorrektur das Wirtschaftswachstum um knapp ein halbes Prozent. Allerdings wird dieser Effekt durch die gleichzeitig gesunkenen Kapitalmarktzinsen etwa zur Hälfte kompensiert. Damit ergibt sich ein (negativer) Nettowachstumseffekt von geringen 0,2%. Zudem ist zu berücksichtigen, dass die Auswirkungen der dramatischen Abwertung der südostasiatischen Währungen die Teuerung in den Industrieländern um rund 0,3 Prozentpunkte reduzieren werden. Aufgrund der genannten gegenläufigen Effekte halten wir an unserer US-Konjunkturprognose fest, die eine Wachstumsrate von etwa 2,5% im Jahre 1998 beinhaltet. Ebenso unverändert bleiben die Aussichten für Europa aufgrund der traditionellen tiefen Aktienquote der privaten Haushalte sehr beschränkt, andererseits dürfte der Zinseffekt aufgrund der präventiven Teuerungsbekämpfung der BuBa nicht so gross sein wie in den USA. Was die Vermögensaufteilung auf die einzelnen Anlagekategorien betrifft, so empfehlen wir, die Untergewichtung von Aktien und die Übergewichtung von Bonds in den Portfolios beizubehalten.

Anlagefonds

SBC Cover Portfolio – Bonds, Anlagefonds luxemburgischen Rechts. Mit dem neuen SBC Cover Portfolio – Bonds können sich DEM Investoren vor allfälligen negativen Folgen eines schwachen Euros schützen. Der SBC Cover Portfolio – Bonds investiert hauptsächlich in

DEM-Obligationen mit kurzer bis mittelfristiger Restlaufzeit, wobei der CHF die Rechnungswährung darstellt. Ausserdem verfolgt der Fonds für den Fall einer Abwertung der DEM gegenüber dem CHF eine spezielle Währungsabsicherungsstrategie (Currency Overlay = Cover). Unabhängig von der relativen Wechselkursentwicklung profitiert der Anleger vom attraktiveren Zinsumfeld im deutschen Obligationenmarkt. Deutschland: SBC Equity Fund Germany, BASF, Lufthansa, Linde, Adidas; Holland: SBC Equity Portfolio-Netherlands, Philips, Ahold, Wolters Kluwer; Grossbritannien: SBC Equity Fund Great Britain, British Telecom, Rolls-Royce, British Airways, Dixons; Frankreich: SBC Equity Fund France, L'Oréal, Alcatel, Schneider; Osteuropa: SBC Equity Fund Eastern Europe; Nordamerika: SBC Equity Fund USA, General Electric, IBM, Boeing; Japan: SBC Equity Fund Japan, Takeda Chemical, MEI, Mitsui & Co., Sony; Südostasien: SBC Equity Portfolio-Hong Kong, SBC Equity Portfolio-Singapore, SBC Equity Portfolio-Malaysia, Asia-Portfolio; Emerging Markets: SBC Emerging Markets Fund.

Währungen

CHF: Letzte Woche hat die Nationalbank klargestellt, dass der Taucher der Börse ihre Politik derzeit nicht berührt. Dafür seien die Kurse zu stark überbewertet. Wenn der Anleger nun also ausmachen will, mit welchen kurzfristigen Reaktionen der Nationalbank er zu rechnen hat, sollte er weiterhin die Wechselkurse beachten. Die Nationalbank hat den Markt mit Liquidität versorgt, als am letzten Dienstag DEM/CHF und USD/CHF schnell gefallen sind. Mit ähnlichen Reaktionen darf auch in Zukunft gerechnet werden, weil die SNB ein Interesse zeigt, die Wirtschaft vor einem stark überbewerteten CHF zu schützen.

JPY: Wir sehen noch immer keinen Grund für eine Zinserhöhung in Japan. Besonders jetzt, wo der Nikkei

schwachlich notiert und die Krise in Südostasien die Exportaussichten des Landes schmälert. 44% der japanischen Exporte gehen direkt in asiatische Länder, was im gegenwärtigen Umfeld die Wachstumsaussichten beeinträchtigt und neben dem Dow Jones mitverantwortlich für den Zustand des Nikkeis ist. Die Regierung erscheint uns derzeit zu schwach um einschneidende Massnahmen zu beschliessen, was den Druck auf die Zentralbank erhöht, die Geldschleusen nicht zu schliessen. Zudem scheint Einigkeit zwischen Zentralbank und Regierung zu herrschen, dass der JPY sich nicht zu stark gegenüber dem USD aufwerten sollte, um wenigstens dieses Exportland nicht zu verlieren.

CAD: Die kanadische Währung fiel am 27. Oktober auf ein Zweijahrestief von 1.4150 gegenüber dem USD. Der erneute Schwächeanfall des CAD fiel mit den Einbrüchen an den Börsen zusammen. Es wird allgemein erwartet, dass die BoC nach erfolgter Stabilisierung der Märkte eine Zinserhöhung durchführen wird, um die Währung zu stützen. Dieser Zinsschritt wird mit der übermässigen stimulativen Geldpolitik der letzten Monate erklärt. Kanadas Finanzminister Paul Martin hat bekräftigt, dass die Fundamentaldaten in seinem Land sehr stark seien. Inflation, Arbeitslosigkeit und Wachstumsprognosen würden seine Zuversicht stützen. Wir erwarten deshalb eine Aufwertung der kanadischen Währung gegenüber dem USD.

Der Begriff... «Euro-Groi»

Der Starttermin der Währungsunion ist seit geraumer Zeit festgelegt und nur wenige Anleger zweifeln an der rechtzeitigen Einführung der europäischen Einheitswährung. Manche Anleger erwarten hingegen, dass der Euro schwach und instabil sein wird. Sie sehen mögliche Anlaufschwierigkeiten bei der Einführung des Euro, so dass die DEM etwas von ihrer Stärke verlieren könnte. Dies könnte sich in einer tieferen USD/DEM Parität niederschlagen.

Für diese Investorengruppe hat SBC Warburg Dillon Read sein erstes von mehreren Euro Produkten emittiert. Der Euro-Groi mit Verfall am 24. Oktober 2000 wird zu DEM 5000.– emittiert. Die Verzinsung ist von sechs halbjährlichen Beobachtungen des USD/DEM Wechselkurses abhängig. Für jede Beobachtung, in der der Wechselkurs über dem Ausübungspreis liegt, bekommt der Investor DEM 250.–. Ansonsten erfolgt keine Auszahlung. Dies entspricht einer maximalen Verzinsung von ca. 10% per annum. Der Investor erhält auf jeden Fall sein investiertes Kapital zurück.

Bitte beachten Sie unsere Palette an Finanzinformationen im Teletext auf Seite 140, 151, 160 und ff. Für allfällige Fragen stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Louise Gigandet

Attraktivität der Finanzmärkte im Überblick

	Aktien	Obligationen	Währungen
Schweiz	→	↘	–
USA	↘	↗	→
Deutschland	↗	↗	→
Japan	→	↘	↘
Frankreich	↘	↘	→
Grossbritannien	↗	↗	↘
Niederlande	↘	↗	→
Italien	→	↘	→
Australien	↗	↗	→
Kanada	↘	↗	→
Emerging Markets	↗	–	↘
Lateinamerika	↗	→	→

Wettbewerbspreise vergeben



Anlässlich des 25. Höngger Wümmetfäscht veranstaltete der Quartierverein Höngg einen Wettbewerb, bei dem es Fragen über unser Quartier und über die verschiedenen Tätigkeiten des Quartiervereins zu beantworten galt. Einundzwanzig Preisträgerinnen und Preisträger durften am 31. Oktober ihre Preise entgegennehmen.

In der gemütlichen Bauern-Stube im Ortsmuseum Höngg erwartete Quartiervereinspräsident **Hermann Aebi** die Gewinnerinnen und Gewinner zu einem kleinen Apéro, bei dem natürlich die «quartiereigenen» Snacks nicht fehlen durften. Alle Anwesenden hatten die von Vorstandsmitglied **Marcel Knörr** zusammengestellten Fragen zu «**Kennt Sie Höngg?**» richtig beantwortet, und die Auswahl an Antworten auf dem Fragebogen entfachte eine amüsante Unterhaltung. Interessant ist beispielsweise, dass der Quartierverein Höngg heuer bereits seit sechzig Jahren besteht, dass Höngg Ende 1996 19604 Einwohner zählte, dass der «Limmatprüntzer» als Kunstwerk geschaffen wurde und kein Grundwasser ins Netz

pumpt, dass das Forum Höngg die Kulturkommission des Quartiervereins ist. Die alles entscheidende Frage nach der Mitgliederzahl des Quartiervereins am 20. Oktober 1997 (einen Tag nach dem Wümmetfäscht) wurde von niemandem richtig beantwortet; es waren genau 1796, was seit dem Frühjahr 1997 mit 1840 einem recht grossen Rückgang entspricht und nachdenklich stimmt.

Am nächsten mit seiner Antwort lag **Thomas Guhl**, der einen Essens-Gutschein des Restaurants Neue Waid im Wert von Fr. 120.- entgegennehmen durfte. In der «Mülihalde» wird **Cindy Murbach** für ebenfalls Fr. 120.- speisen können. Über den dritten Platz und damit den Gutschein des Restaurants Am Brühlbach im Wert von Fr. 100.- musste das Los entscheiden, da drei Wettbewerbsteilnehmer die gleiche Mitgliederzahl getippt hatten. **Albert Meier** hatte die glückliche Hand und wird wohl seine Rosmarie nächstens ausführen. Die drei Gutscheine wurden von den genannten Restaurants ganz oder zu sehr entgegenkommenden Konditionen zur Verfügung gestellt. Den vierten und fünften Platz belegten **Barbara Knörr** und **Jürg und Jeanine Bapst**, welche je einen Fotoapparat mit nach Hause nahmen. Die Gewinnerinnen und Gewinner des sechsten bis zehnten Preises konnten vom Gabentisch ihre

bevorzugte Wahl treffen aus Höngger Wappenscheibe, Handrührwerk, elektrischem Messer, Reisehaartrockner und Haushaltraffel. Je ein Höngger Schirm erwartete die restlichen Preisträgerinnen und Preisträger.

Für den Quartierverein Höngg
Liliane Forster

Rangliste

1. Thomas Guhl
2. Cindy Murbach
3. Albert Meier
4. Barbara Knörr
5. Jürg und Jeanine Bapst
6. Magdalena Feller
7. Andrea Kummer
8. Rolf Ryffel
9. Georg Sibling
10. Edmond Hunziker
11. Nelly Hunziker
12. Daniel Nüesch
13. Anita Käser
14. Max Furrer
15. Ernst Aerne
16. Doris Meier
17. Edith Bertozzi-Sibler
18. Thomas Honegger
19. Hans Jaun
20. Silvio Ponti
21. José Lang

Für Höngg in den Gemeinderat:



Marcel Knörr

48-jährig, dipl. Architekt HTL, wohnt und arbeitet im Zentrum Höngg. Seit 20 Jahren Inhaber eines Architekturbüros mit heute zehn Mitarbeitern. Gemeinderat seit 1993, Mitglied der Ständigen Kommission für Stadtentwicklung und BZO, Vizepräsident Quartierverein Höngg und der Liberalen Baugenossenschaft Höngg/Wipkingen

Carmen Walker Späh

40-jährig, verheiratet, drei schulpflichtige Kinder, wohnt in Wipkingen an der Waidstrasse, Juristin (lic.iur. Rechtsanwältin), beruflich tätig (50%) in leitender Funktion im Baudepartement der Stadtverwaltung Winterthur. Politische Schwerpunkte: Stadtentwicklung und Standortförderung Zürich's, Bauen, Verkehr und Umwelt.



Wir handeln für Zürich

FDP 10

Handball

TV Schlieren – SG Höngg/Affoltern (12:16)

Schon wieder musste das Team am Sonntagmorgen antreten, und man wollte unbedingt besser beginnen als eine Woche zuvor. Dies gelang in den Anfangsminuten sehr gut und man konnte, nicht zuletzt durch eine starke Leistung des Torhüters, einen klaren 1:5 Vorsprung herauspielen. Als dann der Gegner in der Verteidigung plötzlich härter zur Sache ging, schmolz der Vorsprung auf einen 5:8 Pausenstand.

In der zweiten Spielhälfte schaltete der Gegner in der Verteidigung einen noch ruppigeren Gang ein, und die Spieler von Höngg wussten sich nicht mehr zu helfen. Ausgelöst durch diese Unsicherheit im Angriff resultierten dann Fehlpässe, welche unweigerlich zu Gegenstossstoren des Gegners führten. Zehn Minuten vor Schluss hiess das Resultat sogar 11:10 für den TV Schlieren. Ein nochmaliges Aufbäumen und einen sicheren Rückhalt, wiederum durch den Goalie, garantierte der Mannschaft aus Höngg jedoch einen relativ sicheren Vorsprung für die restlichen Minuten. Anzuführen wäre noch die herausragende Leistung der beiden Torhüter, **Daniel Kleinstein** und **Romeo Benzoni**, welche die besten Spieler auf dem Platz waren, und diesen Sieg ermöglicht hatten. Die Höngger Mannschaft sollte sich in Zukunft eher in der Verteidigung steigern, als sich auch weiterhin nur auf die Leistung der Schlussmänner zu verlassen. Dies nicht zuletzt, da die Mannschaft sich in Zukunft mit besseren Gegnern auseinandersetzen muss.

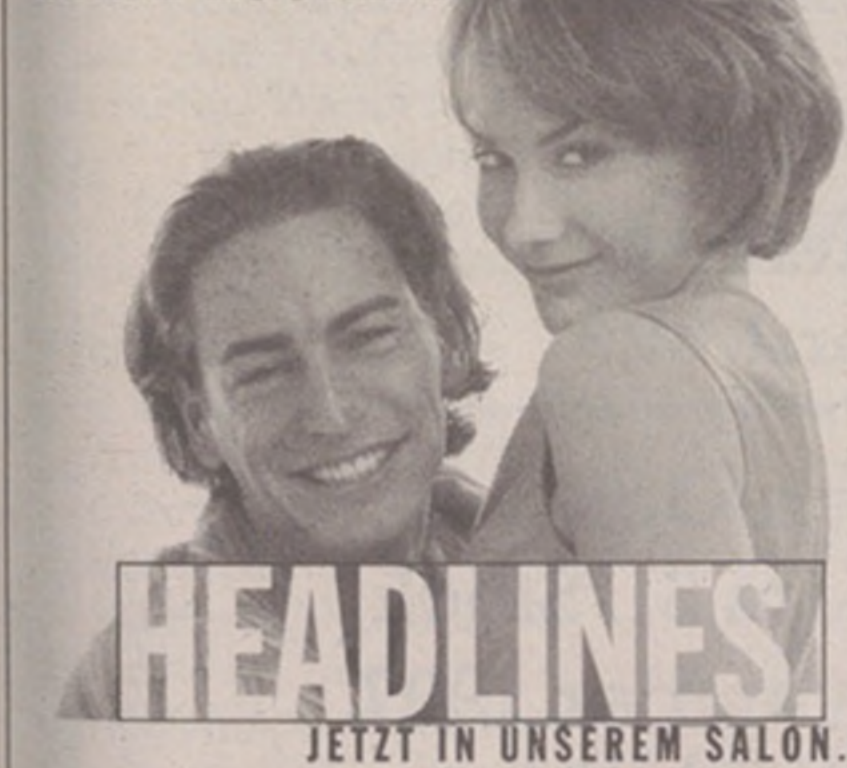
Es spielten: Romeo Benzoni, Dieter Bergmaier, Marc Binkert, Daniel Kleinstein, Martin Steiger, Thomas Läderach, Raffael Schraner, Marvo Soliva, Bruno Voser, Peter Stoll

Die drei nächsten Spiele:
Samstag, 8. November, 17.00 Uhr, Sporthalle Fronwald; Gegner: HC Dietikon-Urdorf 3.

Mittwoch, 19. November, 20.30 Uhr, Stadthalle Urdorf; Gegner: HC Dietikon-Urdorf 3.

Sonntag, 7. Dezember, 10.45 Uhr, Lättenwiesen; Gegner: HC Wallisellen-Opfikon.

FÜR SIE UND IHN.
ES IST NEU.
ES IST FÜR WOCHEN.
ES IST VOLUMEN-
OHNE LOCKEN.



Coiffure Schaller

In Höngg: Meierhofplatz
(beim Restaurant Rebstock)
Telefon 341 83 51
Tram 13, Bus 46

In Wipkingen: Rotbuchstrasse 66
Telefon 362 88 00
Bus 33/46 sowie S-Bahn

BON Wert Fr. 10.- bei Ihrem ersten Besuch einlösbar



Info in eigener Sache

Betrifft

Aufnahmegesuche

für die Mitgliedschaft im Verein Handel & Gewerbe Höngg (HGH)

Neu

Ab sofort ist zuständig als **Anlaufstelle** für Neumitglieder:

Hans Marolf
Limmattalstrasse 211
Telefon 341 17 17

Mit freundlichem Gruss
für den Vorstand
Felix Christinger



Ab November
verschiedene
Käse-Fondues

Neu
Fondue chinoise
mit Rindfleisch
à discrétion **Fr. 25.-**

Wirtschaft · Jägerstube · Gartenschür
Gartenrestaurant · Waldwirtschaft

Firmengründungen · Revisionen
Steuern · Mehrwertsteuer-
Abrechnungen · Buchhaltungen

Treuhandbüro Heinz P. Keller
eidg. dipl. Buchhalter / Controller
Limmattalstr. 206, Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01/341 35 55, Fax 01/342 11 31

RESTAURANTS



Öffnungszeiten
in den Wintermonaten
November/Dezember
1997

Montag bis Samstag
9.00 bis 23.00 Uhr*
(*für Bankette bis 24.00 Uhr)

Sonntag
8.30 bis 18.00 Uhr

Für Ihren Anlass
haben wir den passenden Raum –
verlangen Sie
unsere Bankett-Dokumentation –
ganz unverbindlich

Ihre Gastgeber
Alex Meier und Beat Schmid

Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Herrschaftliche Expovina-Eröffnung im Schloss Au

Bereits das 44. Mal liegen die Schiffe der Zürichseeflotte, am Bürkliplatz, im Rahmen der traditionellen Weinausstellung Expovina, vor Anker. An Bord werden rund dreitausend Weine aus aller Welt zur Degustation und zum Kauf angeboten. Als Ehrengäste präsentieren dieses Jahr die Ostschweizer Kantone und das Land Kroatien ihre Weine. Die offizielle Eröffnung der Zürcher Weinausstellung mit Weindegustationen und einem Festbankett fand dieses Jahr auf der Halbinsel Au, vor herrschaftlichem Hintergrund, im Tagungszentrum Schloss Au, statt.



Zum Auftakt der Expovina 1997 haben sich Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft in der historischen Umgebung von Schloss Au mit der Weinfachprominenz eingefunden. Im Bild sind auch zwei Höngger beim «Weinprobieren» zu erkennen: Divisionär **Hansruedi Ostertag** (zweiter von links) und Gemeinderatspräsident **Werner Furrer** (rechts aussen).

Degustation im Schlosspark

Das vor kurzem getaufte Motorschiff «Albis» brachte die Gäste zur Halbinsel Au, wo sie in der Schlosshalle von einigen Gastrednern begrüsst wurden. Auf dem Vorplatz präsentierten die verschiedenen Ostschweizer Weinhändler ihre Erzeugnisse. Hier wurden Tropfen von der Bündner Herrschaft bis zum Baselbiet angeboten. Unter den Gästen befanden sich nicht nur prominente Weinfachleute, auch einige Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft hatten sich zum «Weinprobieren» eingefunden. Aus Höngg waren Divisionär **Hansruedi Ostertag**, Direktor der Militärischen Führungsschule, Au und der zur Zeit «höchste» Zürcher, Gemeinderatspräsident **Werner Furrer** mit von der Partie.

Das Tagungszentrum Schloss Au befindet sich im Eigentum des Kantons Zürich, es wird vom Pestalozzianum verwaltet und bewirtschaftet. Das neubarocke Schloss mit seinem idyllischen Park bildet immer wieder den Hintergrund für Seminare oder andere Veranstaltungen. Im Zusammenhang mit der Geschichte der Halbinsel Au wird auch das Schloss – ehemals Werdmüllergut – immer wieder erwähnt.

Historische Umgebung

Das Festbankett fand in historischer Umgebung, in den Räumen des Schlosses statt. Neben einem ausgezeichneten Essen kamen die Weine nicht zu kurz. Wie es sich für eine Weinausstellung gehört, wurden allein zum Essen vier verschiedene Sorten serviert. Über hundertfünfzig geladene Gäste hatten an der offiziellen Eröffnungsfeier teilgenommen. Sie alle spazierten nach dem Essen durch die wunderschöne Parklandschaft zurück zum Schiffssteg, wo das Motorschiff «Albis» für die Rückfahrt zum Bürkliplatz angelegt hatte.

Mit der Reise auf die Halbinsel Au und dem Aufenthalt im herrlichen Schloss ist es Organisator **Bruno Sauter** bestens gelungen, der Expovina einen zusätzlichen herrschaftlichen Akzent zu verleihen.

Die Expovina ist noch bis zum 13. November von Montag bis Freitag, jeweils zwischen 12.00 und 22.00 Uhr, am Samstag ab 11.00 Uhr bis 22.00 Uhr und am Sonntag von 11.00 bis 21.00 Uhr geöffnet. Ein Besuch lohnt sich.

Text und Foto Béatrice Christen

Längere Ladenöffnungszeiten wären...

- ... unsozial: Die Arbeitsbedingungen des Verkaufspersonals würden sich massiv verschlechtern.
 - ... gewerbefindlich: Quartiergehäfte würden Umsatz an die Innenstadt verlieren.
 - ... lediglich der Auftakt: Die nächste Salamischeibe hiesse «Ladenöffnung auch an Sonntagen».
 - Darum: **Nein** zur «Änderung der Verordnung über die Verkaufszeiten im Detailhandel».
- Rolf Kuhn, Gemeinderat, Zürich-Höngg

30. OKTOBER – 13. NOVEMBER 1997

**Fisch-Spezialitäten
vom Seehus Stäfa
auf der «Rosenstadt»
täglich bis 24 Uhr**

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. von 12.00 – 22.00 Uhr
Samstag von 11.00 – 22.00 Uhr
Sonntag von 11.00 – 21.00 Uhr

44. ZÜRCHER
WEIN-AUSSTELLUNG
WEINSCHIFFE
LANDUNGSSTEGE
BÜRKLIPLATZ
ZÜRICH

expo
vina

Waltraud Ender

Fusspflege
Fussreflexzonen
Aromakosmetik
Tel. 01 272 19 17

Heidi Töngi

APM-Massagen
Cellulitenbehandlung
Fussreflexzonen
Tel. 01 272 61 81

Hönggerstrasse 117, 8037 Zürich
(Bindella - Gebäude 2. Stock)

Leitung
Peter Künzli
Musikdirektor

**Musikverein
Eintracht
Höngg**

**Konzert
in der
Kirche**

Werke
von

Johann Strauss
John Barry
John Williams
James L. Hosay
u. a.

Türöffnung
Konzertbeginn

Sonntag
16. November 1997
Reformierte
Kirche Wipkingen
Wibichstrasse 43

16.30 Uhr
17.00 Uhr

Eintritt
frei
Kollekte



**Gute Medizin für
wenig Geld**

Im Januar 1998 öffnet MediX seine Tore an der Rotbuchstrasse 46 in Zürich Wipkingen. MediX ist das HMO-Gesundheitszentrum in Ihrer Nähe, das persönliche medizinische Betreuung mit attraktiven Prämien verbindet. Folgende zusätzliche Dienste sind in den Krankenkassen-Prämien eingeschlossen:

- Arzttermin am selben Tag bei Anruf bis 14.00 Uhr
- Öffnungszeiten von 7.30 bis 20.00 Uhr abends
- 24-Stunden Hotline 364 2000 mit Beratung durch erfahrene Notfallschwester

Mehr über MediX erfahren Sie an einem unserer Infoabenden:

Donnerstag, 13. November, 19.30 Uhr

Dienstag, 18. November, 19.30 Uhr

An der Rotbuchstrasse 46 in Zürich-Wipkingen.

m e d i X
Ä r z t e A G

Weitere Infos über unsere Hotline 364 2000

Mit Ihren Spenden helfen Sie uns,
dieses Inserat zu finanzieren. Herzlichen Dank!
PC-Konto 80-21 911-2

**Einladung zur
öffentlichen Veranstaltung**

TALK AM SAMSTAG
SVP
Zürich 11

Thema:

**Warum
braucht Zürich
eine Bürgerliche
Stadtregierung?**

Zu diesem Thema und weiteren aktuellen politischen Anliegen und Problemen stellen sich im öffentlichen Podiumsgespräch:

Vilmar Krähenbühl

Stadtratskandidat, SVP

Emil Grabherr

Stadtratskandidat, SVP

Adrian Hug

Stadtratskandidat, CVP

Gesprächsleitung:

Köbi Möri

Gemeinderat, SVP

Swissôtel Zürich-Oerlikon,
«Raum Wallis» im 31. Stock,
Samstag, 8. November 1997,
10.30 bis 12.00 Uhr

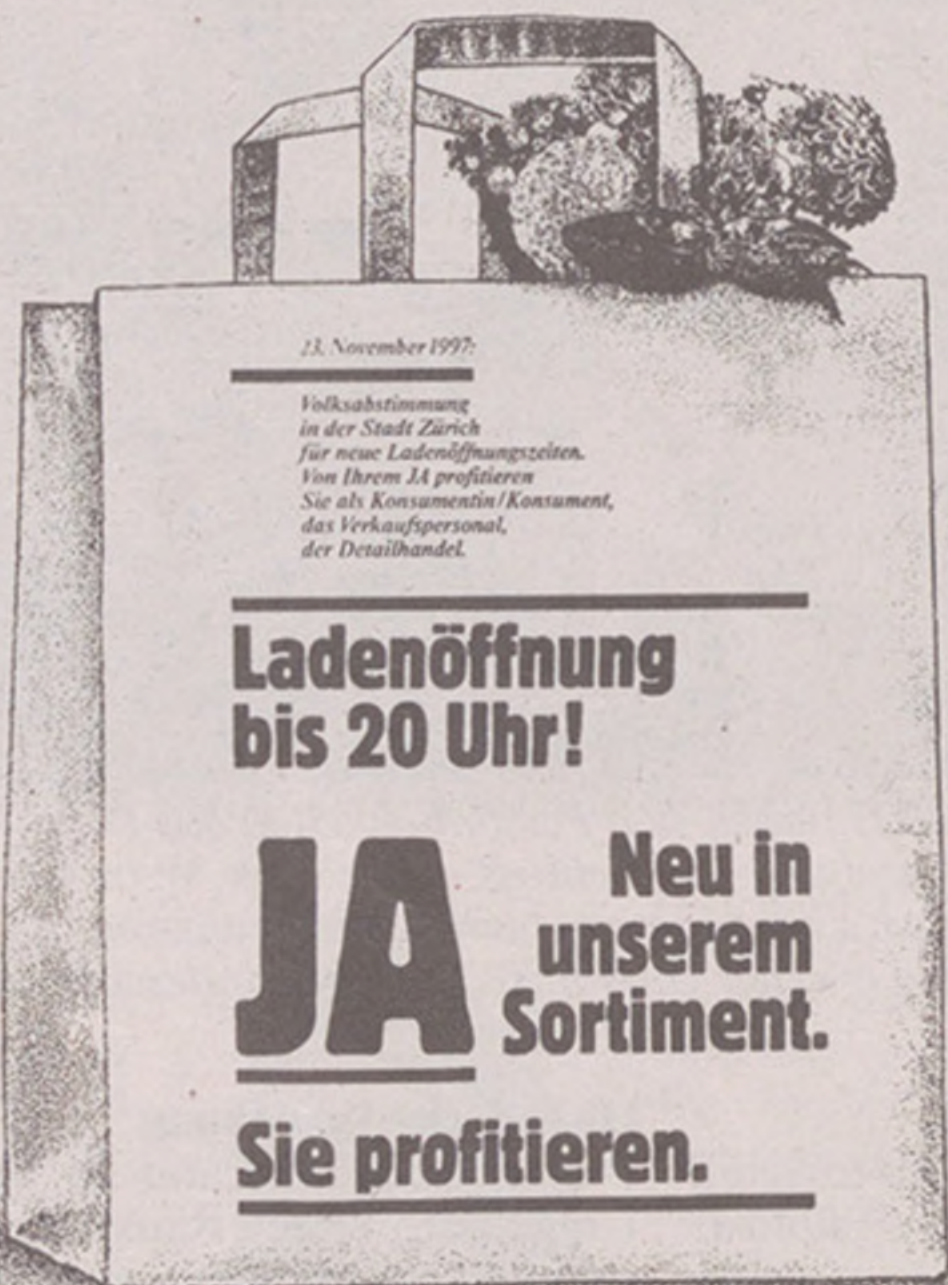
Die SVP Zürich 11 freut sich, die Bevölkerung zu diesem Anlass einladen zu können.

**Sichere
Zukunft
in Freiheit**

Schweizerische
Volkspartei
Zürich 11

SVP

aus dem Volk – für das Volk



**JA zu den neuen
Ladenöffnungszeiten
für die Stadt Zürich!**

Montag bis Freitag offen bis 20 Uhr. Samstag Schluss um 16 Uhr.

City Vereinigung Zürich
Gewerbeverband der Stadt Zürich
Gewerkschaft Verkauf Handel Transport Lebensmittel (VHTL)
Kaufmännischer Verband Zürich

make-up-studio
anna
WYSS

Limmatalstr. 213
Zürich-Höngg
☎ 01/342 05 48

Kurse
und Beratung
Make-up
Camouflage
Braut-Make-up
Farb- und
Stilanalyse
Foulard
phantasievoll
gebunden

Gesucht

Putzfrau

im Riedhof
3 Stunden pro
Woche
Telefon 341 37 70

Umzüge

Fr. 108/Std.
2 Männer + Wagen
1- bis 4-Zimmer-
Wohnungen
Schränkmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 25 Jahren
Tel. 01 341 83 55

**Geht es um
treuhänderische Belange,
dann sind Sie bei uns
an der richtigen Adresse**

- Ausarbeitung von Steuererklärungen alle Kantone
- Steuerberatung/Planung, Einsprachen
- Steuererklärungen für Grundstückgewinne
- Steuererklärungen für Schenkungen und Erbschaften
- Organisation des Rechnungswesens
- Revisionsstellenmandate
- Führung und Abschluss von Buchhaltungen
- Buchhaltungsrevisionen
- Betriebsberatungen, Sanierungen
- Gesellschaftsgründungen / -Umwandlungen
- Testamente, Eheverträge, Erbteilungen

Kontaktieren Sie uns und vereinbaren Sie mit Herrn M. Tommasi einen Termin.

Wir bieten eine gesamtheitliche Beratung und Mandatsbetreuung durch ein professionelles Team.

**Ein erstes Gespräch ist für Sie
unverbindlich und kostenlos.**

TREUHAND
FRED BRUGGER AG
ZÜRICH

EDG. DIPL. BUCHHALTER
UND STEUERBERATER
RÖSCHBACHSTR. 22, 8037 ZÜRICH 10, TEL. (01) 272 00 31

**TV+Video Reparatur-
Dienst
431 25 00**

Top-Service bis 23h, auch sonntags
Telewatt AG, Hohlstr. 561, 8048 Zürich



BIG BEN
School of English

**Die sympathische
Sprachschule in Ihrer
Nähe, wo Sie wirklich
sprechen lernen.**

Telefon 273 16 76

Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich

TODESANZEIGE

8152 Opfikon, Grossackerstrasse 45

Emil H. Müller-Meiller

7. Januar 1913 bis 3. November 1997

Mein lieber Ehegatte, unser treubesorgter, gütiger Vater, Grossvater und Urgrossvater ist unerwartet und plötzlich heimgegangen. Wir vermissen ihn sehr.

Anna Müller-Meiller
Ursula und Georg Waser-Müller
Esther und Jost Kunzmann-Müller
Christian Kunzmann
Caroline und Michael Wagner-Kunzmann
mit Fiona
Urs und Bettina Müller-Schrank
mit Fanny, Eva und Moritz
Beat Müller
Martin Müller

Die Abdankung findet am Montag, 10. November 1997, um 14.00 Uhr in der reformierten Kirche in Glattbrugg statt.

Betrifft:

**Philosophie –
Kunst – Apotheke**

3 wichtige Fragen,
die uns alle betreffen,
künstlerisch umgesetzt
in unseren Schau-
fenstern. Vielleicht
interessiert Sie das?

Christine Demierre

a

LIMMAT
APOTHEKE
Tel. 01 341 76 46

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderatspräsident Werner Furrer

Neue Datenschutzregelung nach vierjähriger Beratung genehmigt. Eine Fraktionserklärung der SVP verurteilte die Absicht des Stadtrates, eine Nacht-parkierungsge-bühr einzuführen.



In einer weiteren Fraktionserklärung der GP/AL/FraP wurde die Fremdenfeindlichkeit der SD verurteilt, da ein Mitglied dieser Gruppe auf dem Heimweg von Ratssitzungen Kleber mit der Aufschrift «Schweizer zuerst» an exponierten Stellen aufgeklebt hätte.

Der Regierungsrat hatte den Gemeinderat dazu verpflichtet, den Datenschutz und die Stelle eines Datenschutzbeauftragten neu zu regeln. Alle Rednerinnen und Redner wiesen auf die wichtige Funktion des Datenschutzes hin, wobei als einzige Partei die SVP Opposition gegen eine neue zusätzliche Staatsaufgabe machte.

Kommissionspräsident Köppli SP bemerkte, dass es im Rechtsstaat keine durchregistrierten Bürger und Bürgerinnen geben dürfte. Er dankte den Kommissionsmitgliedern und der Verwaltung für die nun nach vier Jahren endlich zu Ende gegangene Kommissionsarbeit.

Das kantonale Gesetz verpflichtete die Stadt Zürich zur Einführung einer Aufsichtsstelle. Die linke Ratsseite mit Unterstützung der CVP und der LdU/EVP-Fraktion machte sich für ein möglichst eigenständiges Kontrollorgan stark, das den Persönlichkeitsschutz jedes einzelnen garantieren und Beratungs- und Vermittlungsaufgaben im Interesse der Bürgerinnen und Bürger übernehmen soll.

Für eine beamtenähnliche Stellung des Datenschutzbeauftragten traten die FDP, SVP und SD ein. Theo Hauri SVP bemerkte, dass es keine Lösung im Sinne eines Rolls-Royce brauche. Die FDP

wollte die Wahl des Beauftragten dem Stadtrat überlassen; wenn der Gemeinderat dies tue, würden nicht mehr fachliche, sondern politische Kriterien entscheiden. In allen Detailfragen setzte sich allerdings die linke Ratsseite mit Unterstützung der LdU/EVP-Fraktion durch. Mit 60 zu 9 Stimmen wurde die Datenschutzvorlage nach einer langen, sachlich geführten Debatte genehmigt.

Vom neuen Bäderkonzept nahm der Rat zustimmend Kenntnis. Entgegen früherer Absichten verzichtete der Stadtrat vorläufig auf die Schliessung als Sparmassnahme von Bädern. Der Betrieb einzelner Bäder soll aus der Stadtverwaltung ausgegliedert werden. Stadtrat Nigg gab bekannt, dass die Zahl der Eintritte in die Bäder der Stadt Zürich trotz dem anhaltenden schönen Wetter um 30 Prozent gestiegen sei.

Ohne Opposition überwies der Gemeinderat ein Postulat von Monjek Rosenheim FDP, mit dem der Postulant verlangt, dass eine Doppelspurigkeit im Bad Heuried, das von den Ämtern betreut wird, vermieden werden soll.

Am 1. Oktober 1997 ermächtigte der Gemeinderat den Stadtrat, die Differenzzulage für die Löhne der Stadtpolizei den Löhnen der Kantonspolizei anzupassen. Gegen diese Massnahme haben zwei Polizeibeamtenverbände Beschwerde eingelegt. Der Gemeinderat ersuchte nun den Stadtrat, beim Bezirksrat eine Vernehmlassung einzureichen.

Eine Diskussion ergab ein Postulat der LdU/EVP-Fraktion mit dem Inhalt, dass in Zukunft dem in Zürich wohnhaften städtischen Personal die Möglichkeit geben sollte, die Steuern monatlich direkt vom Lohn abziehen zu lassen. Finanzvorstand Willy Küng erklärte, dass diese Dienstleistung nicht nötig sei, da dies ebensogut durch die Banken erledigt werden könne. Mit offensichtlichen Mehr wurde der Vorstoss abgelehnt.

Die Sitzung wurde um 20.00 Uhr geschlossen.

Chumm und probier's

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannsturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Dienstag und Freitag. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 3.—.

Dienstag
Turnhalle Lachenzelg, 20.00—20.45 Uhr

Freitag
Turnhalle Vogtsrain, 19.30—20.30 Uhr

Auf Ihren Besuch freut sich TV Höngg

Pfarrei Heilig Geist Abend für Neuzugezogene

Wie in den Jahren zuvor konnten gegen Ende Oktober die neu nach Höngg gezogenen Katholiken das Pfarreizentrum kennen lernen. Von den über 600 angeschriebenen Neuzugezogenen hat sich eine stattliche Schar eingefunden.

Pfarrer Ciril Berther hiess etwa 40 kleine und grosse, junge und ältere Gäste herzlich willkommen. Bei einer Führung durch das Zentrum hörten wir von interessanten und heiteren Details. Im Kir-

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (8.00 bis 9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustimmung von baurechtlichen Entscheidungen müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung schriftlich bei der Baupolizei gestellt werden (§ 315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Entscheids ist gebührenpflichtig und erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die Zustellung sicherzustellen.

Ottenbergstrasse 32, Parkplatz bei Wohnhaus, für 1 Auto und Fahrräder mit Pergola überdeckt im Vorgartengebiet, W2B I, Almut und Dominik Eger Weber, Projektverfasser: Dominik Weber, Ottenbergstrasse 32.

31. Oktober 1997

Baupolizei

chenraum versammelt verstand es Pfarrer Berther, uns die Gestaltung zu erklären; vor uns die grosse Front aus Sichtbeton, zum Teil mit Holz verkleidet, das grosse Bronzerelief, das erhöhte Podest mit Altar und Lesepult, Platz für den Kirchenchor oder Musikgruppen, seitlich die Orgelpfeifen über dem Organistentisch; alles hat seinen Sinn.

Das anschliessende Risotto-Essen mit einem Glas Veltliner liess den Abend bei neugeknüpften Gesprächen schnell vergehen. Zwischen dem Essen und Kaffee mit Guetsli konnte sich das Seelsorgeteam vorstellen. Im weiteren gaben Vertreter der Kirchenpflege und des Pfarreirates von ihren Aufgaben einen kurzen Abriss.

Seelsorgeteam und Pfarreirat hoffen, dass recht viele der Neuzugezogenen ermuntert sind, sich aktiv an der Gestaltung unserer Pfarrei zu beteiligen.

Sinfoniekonzert

(oez.) Am Sonntag, 9. November, spielt das Orchester des Kaufmännischen Verbandes Zürich unter der Leitung von Gunhard Mattes um 18 Uhr 30 in der Predigerkirche Zürich. Das Orchester spielt Werke von Evard Grieg, Gaetano Donizetti und Franz Schubert (die Unvollendete).

Eintritt frei

Jass-Treffs

4. Höngger Jass-Meisterschaft

Immer am 4. Donnerstag des Monats im Restaurant Rebstock, Zürich-Höngg

Donnerstag, 27. November, 19.45 Uhr (Kegelbahn)

8. Jass-Zirkel-Championship

Immer am 2. Montag des Monats im Restaurant Rebstock, Zürich-Höngg

Montag, 10. November, 19.45 Uhr

Die Höngger FDP beisst sich rein!

Vor Wochenfrist wurde die Höngger Bevölkerung dort, wo der Einkaufsummel am grössten ist, mit einem Herbstgruss in Form eines saftigen Apfels begrüsst. Kandidatinnen und Kandidaten für die Gemeinderatswahlen am 1. März 1998

suchten Kontakt zu politisch Interessierten und diskutierten unter anderem über das Ausländerproblem und über die schwierige Schaffung neuer Arbeitsplätze.



Gemeinderat Andres Türler hatte als erfahrener Politiker keine Mühe, mit Passanten ins Gespräch zu kommen. Dass nicht alle Hönggerinnen und Höngger der Meinung waren, die Politik sei so saftig wie ein frischgepflückter Apfel, machte die Aktion umso spannender!

Weitere Standaktion

Am Samstag, 8. November, von 9.30 bis 12.30, stellt sich die FDP 10 gleich nochmals in den Dienst der Allgemeinheit. Das nächste Abstimmungswochenende steht vor der Tür (23. November). Dabei geht es unter anderem um die Ausgliederung der Gasversorgung aus der Stadtverwaltung, die von der FDP unterstützt wird. Auch über weitere Vorlagen – insgesamt sind es deren fünf – geben die Standbetreiber Auskunft: Zum Beispiel über neue Ladenöffnungszeiten bis 20.00 Uhr, das neue Parkhaus Gessnerallee, die Erweiterung des Schulhauses «Im Gut».

Schulhaus am Wasser

Der Schandfleck «Alte Fabrik» am Wasser besteht noch immer. Das Bedürfnis nach zusätzlichem Schulraum ist jedoch bei allen Parteien unbestritten. Eltern, Lehrerschaft und Politiker warten auf das neue Schulhaus. Aber bitte nicht so!

Unverständliche Planung

Das neue Schulhaus soll nach den Vorstellungen der städtischen Verwaltung – trotz allen Warnrufen und Widerständen aus dem Quartier und der Gemeinderatsmehrheit – in die ehemaligen

Fabrik-Shedhallen integriert werden, was eine teure und unzweckmässige Bauweise bewirkt.

Petition

Die FDP sammelt Unterschriften für eine überparteiliche Petition für einen raschen, zweckmässigen und kostengünstigen Bau des Schulhauses «Am Wasser»!

Petitionstext: Wir Unterzeichnende fordern den Stadtrat auf, die durch den Grossbrand zerstörten Shedhallen des Fabrikareals Am Wasser 55 aus dem Denkmalschutz zu befreien und danach abzureissen, damit ein einfacher, aber zweckmässiger Schulhausneubau mit sechs Klassenzimmern rasch und kostengünstig nach den Richtlinien des genehmigten Gestaltungsplanes realisiert werden kann. Die FDP handelt für Höngg und hofft, mit der Petition den nötigen Durchbruch bei der Stadtverwaltung zu erzielen. Die Bevölkerung ist somit aufgerufen, sich mit der Unterschrift an der Petition zu beteiligen. Handeln ist angesagt!

Maja Schneider,
Vizepräsidentin FDP 10



Cristina Treu
eidg. gepr. Kosmetikerin



Kosmetik-Institut
COSMEON

Limmattalstrasse 204, Telefon 01/341 27 28
8049 Zürich-Höngg, Eingang Schärergasse 2
Parkhaus Regensdorferstrasse / vis-à-vis Migros

Make-Up
Gesichtspflege
Aknebehandlungen
Manicure
Ganzkörper-Peeling

Lymphdrainage
Kosmetische
Fuss- und
Rückenpflege
Haarentfernungen

Höngger Senioren-Wandergruppe

Tageswanderung vom Mittwoch, 12. November 1997

Route: Hasle – Dürrenegg – Grubenhag – Heiligkreuz – Schnabel – Schüpfheim; Auf-/Abstieg: je zirka 400 Höhenmeter; Wanderzeit: 3 1/2 bis 4 Stunden – Wanderleiter: J. Bachmann und N. Schulthess; Besammlung: 7.20 Uhr Zürich HB «Treffpunkt» (Kollektiv).

Liebe Wanderfreunde,
Wir laden Euch herzlich zu dieser spätherbstlichen Wanderung im Entlebuch ein. Aus Zeitgründen bitten wir die Teilnehmer, ihren Morgenkaffee im HB zwischen 7.20 Uhr und der Abfahrt des Zuges 8.01 oder im Zug nach Luzern einzunehmen. Nach unserer Ankunft in Hasle um 9.56 Uhr wandern wir gleich dem nahen Dorf zu. Am östlichen Ausgang benutzen wir die Strasse Richtung Fraental und kommen anschliessend auf einen Feldweg dem Waldrand entlang bis Dürrenegg. Bei der Verzweigung folgen wir dem Wegweiser nach rechts und gelangen bald wieder zu einer Gabelung. Später geht's südwärts dem nahen Gehöf zu. Vor uns liegt das Hochmoor Balmoos, ein Kleindorf, in dem auch botanische Seltenheiten, wie der Sonnentau, eine fleischfressende Pflanze, die Glockenheide, Sumpfbärlapp usw. zu finden sind. Die Heidelandschaft steht seit 1946 unter Naturschutz.



Über eine Kette erreichen wir das einsame Hochtal Chienismatt. Nach einem kurzen steilen Aufstieg stossen wir durch ein Waldstück auf die Heiligkreuzstrasse. Oben grüsst uns die Häusergruppe von Heiligkreuz mit der historisch wertvollen Wallfahrtskirche, dem neuerbauten Kurhaus und dem Kapuzinerhospiz.

Im gemütlichen Restaurant wird uns ein schmackhaftes Mittagessen serviert. Es bleibt uns noch genügend Zeit, die Kirche – und bei hoffentlich schönem Herbstwetter – die Aussicht übers Entlebuch und Napfgebiet zu besichtigen und zu geniessen.

Der Abstieg nach Schüpfheim dauert 50 Minuten bis eine Stunde. Nach einem schönen Wiesenweg kommen wir auf ein Strässchen. Der eigentliche Wanderweg geht nun durch ein Tobel und ist ein Stationenweg für Pilger. Je nach Witterung wählen wir das Strässchen, etwas länger, dafür bequemer und aussichtsreicher.

Bald sehen wir unter uns das Dorf Schüpfheim. An der Kirche vorbei und durch den Friedhof gelangen wir auf die Hauptstrasse und zum nahen Bahnhof, wo wir um 15.55 Uhr den Zug besteigen. Um 17.59 Uhr sind wir zurück in Zürich. Liebe Wanderfreunde, wir sind uns bewusst, dass wir am 12. November mit

VOLLENDETE
SCHÖNHEIT
MIT

REZA'S
BEAUTY PERMANENT

Natürlich geformte Augenbrauen
Ausdrucksvollere Augen
Lippenkonturen für volle Lippen

Wo?

Natürlich beim Spezialisten

Elite

PERMANENT BEAUTY

Anna Parragi
Imbisbühlstrasse 132 · 8049 Zürich
Telefon 01/341 88 69

eventuell kühlem, nassem Wetter rechnen müssen. Wir Wanderleiter haben uns für missliches Wetter eine verkürzte Wanderung mit einem Museumsbesuch vorgenommen. Trotzdem bitten wir alle Teilnehmer um entsprechende Wanderausrüstung, gutes Schuhwerk, Wandersock und Regenschutz.

Wir freuen uns auf diesen Wandertag mit Ihnen und verbleiben mit herzlichen Grüssen.

N. Schulthess und J. Bachmann

RESTAURANT
Rütihof

Rütihofstr. 19 8049 Zürich Tel. 01-341 31 00
Dienstags geschlossen Hans Luteijn

Freitag und Samstag
7. und 8. November

Metzgete

Samstag mit musikalischer
Unterhaltung

Wir suchen tierliebende

gute Fee

welche alle zwei Wochen unsere Wohnung
im Rütihof reinigt.

Telefon 342 32 65 (abends)

KOMPETENTE UND SERIÖSE
**FARB & MODESTIL
BERATUNG**

S. MEEUWSE · TEL. 01/341 63 71

MITGLIED DES FACHVERBANDES DER SCHWEIZER
FARB- UND MODESTILBERATERINNEN

Keine NEAT ohne Zürich

Rund fünfzig Personen fanden sich am 28. Oktober im reformierten Kirchgemeindehaus Hönegg zu einem Diskussionsabend betreffend Fragen rund um die NEAT ein.

Nach der Begrüssung durch den Präsidenten der FDP Zürich 10, Gemeinderat *Andres Türlér*, führten unter der Gesprächsleitung des Radiojournalisten *Hans-Peter Meng*, zusammen mit dem Publikum, die Nationalräte *Ulrich Giezendanner (SVP)*, *Rolf Hegetschweiler (FDP)* und *Andreas Herzog (SP)*, eine qualitativ hochstehende Diskussion zur NEAT.

Einleitend wurde festgehalten, dass vor fünf Jahren die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger unter falschen und sich seither weiter verschlechternden Voraussetzungen der ersten NEAT-Abstimmung zugestimmt hatten. Zu teilweise lautstarken und engagierten Voten, auf dem Podium wie im Publikum, führte die Diskussion der Fragen rund um die Finanzierung, die Auslastung der bestehenden und neu vorgesehenen Kapazitäten sowie die Favourisierung des Lössberges durch das Parlament. Die Schweiz kann sich die heute noch vorgesehene «Deluxe-Lösung» nicht leisten, insbesondere da die Höhe der zukünftigen Betriebskosten und der voraussehbaren Defizite noch nicht einmal diskutiert wird. Umstritten ist zudem, ob unsere Vorleistungen durch die Nachbarländer zu einem späteren Zeitpunkt honoriert werden. Allen Anwesenden wurde auch klar, dass zur Zeit die regionalen Interessen dominieren, und dass in den Räten eine mehrheitsfähige und nicht eine bedürfnisgerechte Lösung gesucht wird. Das Publikum machte deutlich, dass damit wohl für die kommende zweite NEAT-Abstimmung die Rechnung ohne die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger gemacht wird. Vielleicht ist erst nach einem möglichen Nein und Druck von aussen der Weg für eine finanziell tragbare, technisch ausgereifte und den Bedürfnissen gerecht werdende Lösung frei. Wäre da nicht schon heute ein Neuüberdenken der vorliegenden NEAT-Pläne angezeigt?

Ueli Stahel, Vizepräsident FDP Zürich 10

Psychisch krank sein

Was ist das? Wie gehen wir damit um? Was können wir tun? Veranstaltung jeweils Dienstag, 11. und 18. November, um 18.30 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus, Zwingliisala.

Die Begleitung psychisch kranker Menschen oder derer Angehörigen gehört zu den anspruchsvollsten Lebensaufgaben.

Häufig sind die ersten Reaktionen der Umgebung geprägt durch einen fast instinktiven Wunsch, «es müsse nun irgend etwas geschehen», «man müsse sofort etwas tun» — nicht zuletzt, um die eigenen Gefühle von Ohnmacht und Hilflosigkeit zu überwinden. Angehörige, Nachbarn und auch Professionelle kennen Gefühle der Ohnmacht und Ratlosigkeit, des Hin- und Hergerissenseins zwischen emotionalem Engagement und der Notwendigkeit, Abstand zu nehmen, Grenzen zu setzen, sich selbst zu schützen.

Das Wort «psychisch krank» ist ein Schlagwort, hinter dem sich jedoch sehr verschiedene Leiden verbergen. An diesen zwei Abenden möchten wir etwas Licht ins Dunkel der verschiedenen Erscheinungsformen bringen. Krankheitsbilder werden beschrieben und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Besonders wichtig erscheint auch die Erfahrung betroffener Angehöriger. Es gibt jedoch keine allgemeinen Grundsätze, wie sich die Umgebung zu verhalten hat, vielmehr hängt dies von der jeweiligen Situation ab.

Aus ärztlicher, psychiatrischer, sozialer und seelsorgerischer Sichtweise möchten wir einfache Hinweise geben und Kriterien herausarbeiten, wie wir als Angehörige, Bekannte oder Nachbarn auf eine hilfreiche Weise diesen Menschen und auch ihren Angehörigen begegnen, sie vielleicht ein Stück weit begleiten können.

Wo hole ich Hilfe, Beratung oder Unterstützung?

Auch dieses Thema soll zur Sprache kommen. Beim Thema «psychisch krank sein» begegnen uns auch Grundfragen des menschlichen Lebens: Fra-

gen nach dem Sinn und dem Wert des eigenen Lebens nagen unerbittlich... Auch religiöse Fragen und Zweifel können Betroffene und Angehörige beschäftigen. Der Umgang mit der Krankheit, mit Angst, Scham und Schuld wird etwas beleuchtet. Die verschiedenen Zugänge sollen uns praktische Orientierung, Kraft und Mut für Begegnungen mit psychisch kranken Menschen geben.

Herzliche Einladung zum Eröffnungspéro der Wanderausstellung: «Gespräche hinter den Geleisen...» am Dienstag, 11. November, um 18 Uhr. Die Ausstellung will aufzeigen, wie Frauen psychisches Leiden sehen. *Sabina Roth*, Historikerin, Informationsbeauftragte der Schweizerischen Stiftung Pro Menta Sana wird ins Thema einführen.

Trägerschaft

Ref. Kirche: Pfarramt: B. Wiesendanger; Sozialberatung: L. Maag-Wyss. Högger Ärzte: Dr. med. L. v. Rechenberg; Psychiater Hr. Erhardt und VASK (Vereinigung von Angehörigen von Schizophrenie/psychisch-Kranken), V. Diserens.



Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

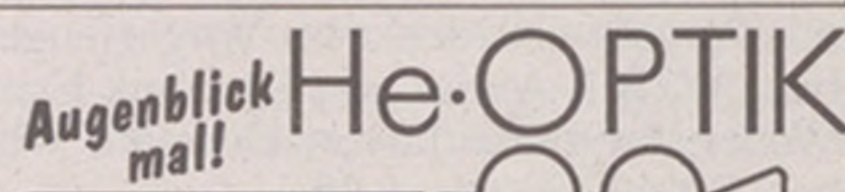


Die Abteilung Pflegekinder des Sozialdepartementes sucht ab Januar 1998 differenzierte, liebevolle und flexible

Pflegefamilie

ohne Haustiere, für 6-jährigen Buben im Rütihof-Quartier in Hönegg. Tagesplatz Montag bis Freitag mit Mittag- und Abendessen.

Anfragen bitte an
Abteilung Pflegekinder
Telefon 246 63 46, Frau S. Walther



DAS FACHGESCHÄFT FÜR BRILLEN UND KONTAKTLINSEN BEI UNS IN HÖNGG

Varilux Comfort®
Nähe und Weite-
sofort gestochen scharf
erkennen!

Der «Sofort-Focus-Effekt®» für

- eine optimale Sicht im Nah- und Fernbereich
- eine angenehme Sehschärfe im gesamten Blickfeld und das sofort und ohne lästiges Augen- und Kopfbewegen

VARILUX®
EIN ESSELOR-GLAS

Warum länger auf eine optimale Sehschärfe verzichten?

Meierhofplatz (unter den Arkaden)
Telefon 341 22 75



Eidg. dipl. Kosmetikerin (Meisterprüfung)

- ▲ Cellulite-Kuren mit garantiertem Erfolg
- ▲ Individuelle Gesichtsbearbeitungen
- ▲ Fusspflege

Beratung/Anmeldung Tel. 01/342 35 30
Limmattalstrasse 400, 8049 Zürich

Einkaufen täglich bis um 20 Uhr?

Nach Ansicht der Befürworter entspricht ein täglicher Abendverkauf einem ausgewiesenen Kundenbedürfnis. Dass die Läden in der Innenstadt abends beträchtliche Mehrumsätze machen würden, ist in der Tat denkbar. Nur sind marktwirtschaftliche Argumente eben nicht die ganze Wahrheit, wenn es um die Frage geht, ob längere Ladenöffnungszeiten für die Allgemeinheit wünschenswert sind oder nicht.

Wie war es 1993?

Als die Stadtzürcher Stimmberechtigten im Herbst 1993 die Verlängerung der Ladenöffnungszeiten mit 46 000 Ja zu 54 000 Nein verwarfen, bestand die ablehnende Mehrheit selbstredend nicht nur aus Verkäuferinnen aus dem Kreis 1 und Geschäftsinhabern aus den Ausenquartieren. Nein sagten auch viele Leute, die von längeren Verkaufszeiten persönlich sogar profitiert hätten — Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher, die manchmal auch gern würden «am Abig chli go pöschtele» oder «go shoppe», wie es heutzutage so schön heisst, und trotzdem sprachen sie sich an der Urne dagegen aus: Weil sie die massive Verschlechterung der Arbeitsbedingungen für das Verkaufspersonal nicht hinnehmen wollten. Weil sie dem ständig zunehmenden Verkehrs- und Konsumrummel einen Riegel schieben wollten. Weil sie nicht wollten, dass die Detaillisten in ihrem Wohnquartier noch mehr Umsatz an die Warenhäuser in der City verlieren würden. Weil sie voraussahen, dass bei einem Ja umgehend weitere Forderungen erhoben würden, wie z.B. die vermehrte Ladenöffnung an Sonntagen.

Wie ist es heute?

Sachlich hat sich gegenüber vor vier Jahren nichts verändert: Die Vorlage, über die in gut zwei Wochen abgestimmt wird, gleicht praktisch aufs Haar der damals abgelehnten. Daran ändert auch die kürzlich getroffene sogenannte «Vereinbarung» zwischen den Sozialpartnern nichts: Diese kommt vor allem den Interessen der Arbeitgeber sehr stark entgegen; sie ist zudem in einzelnen Punkten als widerrechtlich zu bezeichnen, da sie in bezug auf den Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitneh-

mer sogar hinter den Bestimmungen des eidgenössischen Arbeitsgesetzes zurückbleibt. Was sich hingegen gegenüber 1993 entscheidend verändert hat, ist die veröffentlichte Meinung: Zeitungen, Lokalradios, TV-Sender von links bis rechts haben mit vereinten Kräften versucht, das Klima zugunsten einer De-regulierung zu verändern. «Die Bevölkerung der Stadt Zürich ist heute praktisch einstimmig für den Abend- und Sonntagsverkauf», lautet die Botschaft, die einem dabei noch und noch eingehämmert wird — so sehr, dass sich manche Leute kaum mehr getrauen zu sagen, sie seien nach wie vor gegen längere Öffnungszeiten.

Ungleich lange Spieße

Tatsache ist: Jene Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, welche 1993 die Abstimmung für sich entschieden haben, verfügen zur Zeit über keinerlei Sprachrohr (von einzelnen Leserbriefen wie diesem einmal abgesehen). In diesem Sinne ist die Kontroverse um die Ladenöffnungszeiten auch ein Kampf David gegen Goliath. David mag die besseren Argumente haben — davon nächste Woche mehr — Goliath hingegen besitzt neben Macht und Geld auch das Monopol über die veröffentlichte Meinung. Wer ist für längere Ladenöffnungszeiten? Der Stadtrat, eine Mehrheit des Gemeinderates, die City-Vereinigung, der Gewerbeverband, die SVP, die FDP, die CVP, der LdU, die EVP, der Tages-Anzeiger, die Neue Zürcher Zeitung, die ZüriWoche... Und wer ist dagegen? Vielleicht Sie, liebe «Högger»-Leserin, lieber «Högger»-Leser? Da wären wir dann immerhin schon unserer zwei oder drei. Immerhin!

Rolf Kuhn, Gemeinderat, Zürich-Hönegg

Abstimmungstamm FDP vom 3. November

Obwohl die Vorlagen zur Abstimmung vom 23. November unbestritten und von der FDP zur Annahme empfohlen werden, fanden doch einige Mitglieder den Weg in die neu renovierte Zunftstube des Restaurants Mülhalde, wo sie Vizepräsidentin und Gemeinderatskandidatin Maja Schneider begrüssen konnte.

Gemeinderat Jean E. Bollier informierte vorerst ganz allgemein über die Verkehrspolitik unserer Stadt und erläuterte dann die Vorlage der **Parkierungsanlage Gessnerallee**. Die Stimmbürgerinnen und -bürger haben lediglich darüber abzustimmen, ob sie diese Parkierungsanlage in den kommunalen Verkehrsplan aufnehmen wollen. Geplant ist eine unterirdische Parkgarage zwischen Theaterhaus und Schauspielakademie, wo auf vier Geschossen 620 Parkplätze entstehen sollen. Als Kompensation werden allerdings mit der Eröffnung dieses Parkhauses das jetzige Parkdeck Gessnerallee, die Parkplätze zwischen Gessnerbrücke und Sihlstrasse, am Rennweg und am Pelikanplatz aufgehoben.

Im Schulkreis Limmattal hat in den letzten zehn Jahren die Anzahl der Kinder um 60% zugenommen, und es muss mit einem weiteren Anstieg um 20% gerechnet werden. Dieser überdurchschnittliche Zuwachs ist gemäss Gemeinderat Marcel Knörr hauptsächlich auf den zunehmenden Ausländeranteil und den damit verbundenen Familiennachzug zurückzuführen, was eine Raumknappheit in den Quartieren ausserhalb und Wiedikon zur Folge hat. Er empfiehlt deshalb, dem Antrag für einen Objektkredit von 17.5 Mio Franken für die Erweiterung des Schulhauses im Gut zuzustimmen.

Zur Ausgliederung der Gasversorgung aus der Stadtverwaltung informierte Gemeinderat Andres Türlér. Seit der Umstellung im Jahr 1974 von Stadtgas auf Erdgas hat die Gasversorgung Zürich (GVZ) ihren Absatz verzehnfacht. Heute versorgt sie neben der Stadt Zürich weitere 75 Gemeinden in den umliegenden Kantonen. Um eine grössere kommerzielle Flexibilität zu erhalten, soll die Gasversorgung Zürich in eine Aktiengesellschaft ausgegliedert werden, an welcher die Stadt einstweilen zu 100% beteiligt bleibt. Die noch zu gründende Aktiengesellschaft wird ein Aktienkapital von 30 Mio Franken erhalten. Da die Gasversorgung Zürich ihren

Tätigkeitsschwerpunkt nicht mehr in der Stadt Zürich, sondern in der Region hat, liegt es nicht mehr im Interesse der Stadt, das unternehmerische Risiko allein zu tragen.

Maja Schneider, Gemeinderatskandidatin, erläuterte die Vorlage Änderung der Verordnung über die **Verkaufszeiten im Detailhandel**. Diese umfasst die generelle abendliche Ausdehnung der Ladenöffnungszeiten von Montag bis Freitag jeweils bis 20.00 Uhr sowie das Offenhalten der Geschäfte an höchstens zwei Adventssonntagen von 11.00 bis 17.00 Uhr. Gemäss § 6 des Ruhetagesgesetzes dürfen die Verkaufsgeschäfte werktags von 06.00 bis 20.00 Uhr geöffnet sein. An Vorabenden vor öffentlichen Ruhetagen müssen sie um 16.00 Uhr schliessen und an öffentlichen Ruhetagen geschlossen bleiben. Diese verlängerten Ladenöffnungszeiten sollen die in den vergangenen Jahren erheblich reduzierte Wettbewerbsfähigkeit des Detailhandels in der Stadt Zürich stärken und die dringend notwendige Erhaltung der Arbeitsplätze unterstützen.

Über die Neufassung der Bestimmungen über die Initiative Änderung der **Gemeindeordnung** orientierte *Andres Türlér*. Um eine volle Übereinstimmung mit dem übergeordneten kantonalen Recht zu erhalten, soll die Gemeindeordnung neu formuliert werden. Die wichtigste Änderung betrifft die Einzelinitiative im Bereich des fakultativen Referendums. Bis anhin wurde eine solche durch den Gemeinderat nur dann geprüft, wenn sie von mindestens 42 Ratsmitgliedern unterstützt wurde. Inskünftig hat der Gemeinderat stets einen Beschluss zu fassen, der seinerseits auch bei Ablehnung einer Initiative dem fakultativen Referendum untersteht. Für Einzelinitiativen im Bereich des obligatorischen Referendums gibt es keine Änderung. Beim anschliessenden, vom ehemaligen Vorstandsmitglied Ruth Jäger offerierten Apéro wurde noch rege weiterdiskutiert.

Silvia Bohli, Gemeinderatskandidatin

Grosser Jodler-Abig in Wipkingen

Das Jodel-Doppelquartett Escher Wyss Zürich, führt am Samstag, 8. November mit Beginn um 19.30 Uhr, im Saal des evang. Kirchgemeindehauses Wipkingen, Rosengartenstrasse 1, ihren traditionellen Jodler-Abig durch.

Im zweijährigen Turnus möchten die im Quartier Wipkingen ansässigen Escher Wyss-Jodler, die Herzen aller Quartierbewohner und zur Freude vieler Jodler- und Volksmusikfreunde mit einer weiteren Auflage ihres beliebten Jodler-Abigs erfreuen. Unter der Leitung des Dirigenten *Paul Weisskopf* werden in bunter Folge heimatische Liedermelodien und Naturjodel von bekannten Komponisten wie Hans Walter Schneller, Adolf Stähli und Franz Stadelmann vor heimeliger Kulisse zu hören sein. Zur Bereicherung des Programmes wird die bekannte **Jodlergruppe «Edelwyss Stären»** aus Grindelwald zu Gast sein. Unter der Leitung von Willi Michel werden sie mit einem bunten Strauss von hochstehenden Liedervorträgen und heimischem Naturjodel das Publikum erfreuen. Dazwischen wird das bekannte Alphorn-Duo Schellenberg aus Winterthur, umrahmt von zwei jungen Fahnen-schwengern aus Obwalden, heimatische Melodien zum Besten geben. Der kluge *Conférencier Hans Scherer* wird durch das Programm führen und mit seinen vielseitigen und humoristischen Ansagen das Publikum zum Lachen bringen. Die Freunde des Jodelgesangs, der Folklore und alle Besucher werden bestimmt einen unvergesslichen Abend mit ein paar gemütlichen Stunden erleben und sind herzlichst eingeladen. (Saalöffnung um 18.30 Uhr).

Nicht minder werden auch die Freunde des Trachtentanzes auf ihre Rechnung kommen. Unter der Leitung von *Heidi Schuler* und *Hugo Nussbaumer* wird die **Trachtentanzgruppe vom Aegerital** das Programm mit ihren Darbietungen bereichern. Eine reichhaltige Tombola mit vielen wertvollen Preisen bietet den Besuchern die Gelegenheit ihre Gewinnchancen zu testen. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt und es werden nebst Getränken ab 18.30 Uhr, warme und kalte Menüs serviert.

Für die Tanzlustigen spielt das bekannte Schwyzerörgeli-Quartett **«Churz-Lätz»** aus Tuttwil TG bis um 02 Uhr. Es spricht sich herum, diesen unterhaltsamen Abend lassen wir uns nicht entgehen. Wir werden uns wieder bei den Escher Wyss-Jodlern sehen und möchten erneut ein paar gemütliche und fröhliche Stunden erleben. Platzreservierung ab 3. November von 19 bis 20 Uhr unter Telefon 463 00 80.

Hugo Wolf

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch

A.Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Ist für Sie
SICHERHEIT UND VERTRAUEN
wichtig?

Eine Analyse Ihrer persönlichen
VORSORGE- UND VERSICHERUNGS-SITUATION
zeigt Ihnen die optimale Lösung.
Verlangen Sie einen Beratungstermin,
es lohnt sich für Sie!

V.Krampera, Berater
Tel. 01/265 41 35 oder 01/341 12 97

Massage Hönegg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden durch eine regelmässige Ganzkörper-Massage.

• Fr. 60.—, im Abi 10% Rabatt •

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbsbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Privatsauna • Cellulitebehandlung •
Fussreflexzonenmassage
Gesichtsmassage und Bodybalancing

HAUSBETREUUNG 24 STUNDEN



Pflege und Betreuung bei Ihnen zu Hause vom Baby bis zum Senior.
365 Tage im Jahr, 24 h pro Tag.

Wir sind anerkannt bei der Krankenkasse.

Telefon 01/342 20 20
Fax 01/342 20 23

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG

7 Jahre Seniorenresidenz «Im Brühl»



Direktor Eugen Lehmann und die Pensionärinnen haben gut lachen, lassen doch die vergangenen sieben Jahre nur das Beste für die Zukunft erwarten.

Die Reben, von Sonne und Regen zum Reifen gebracht, von emsigen Rebleuten ständig gepflegt und gehegt, der gepresste Saft von verwöhnten Gaumen unserer vielen Gäste als köstlich empfunden, so präsentierte sich vor wenigen Tagen am 7. Wiegenfest der Seniorenresidenz der rote, prickelnde Sauser am Wümmet-Apéro. Aber auch ein vorzüglicher weisser Tropfen und goldgelber Orangensaft behaupteten sich hartnäckig. Als Appetit-Anreger lieferte die Küche verführerische gefüllte Blätterteigkissen und leckere «amuse-bouches». Sie bildeten die willkommene und geschätzte solide Grundlage, um die Hauptmahlzeit «unbeschadet» zu erreichen.

In bester Laune nippte männiglich am Glas; man prostete einander freundschaftlich zu und heitere Gespräche füllten den Raum, verwoben mit Klängen und munterem Gesang der beliebten quicklebendigen Anny Leisi in ihrer einfachen, aber sehr schmucken Hönsgger Sonntagstracht. Sie sollte uns während der Essenszeit noch wiederholt erfreuen.



Ein gerngesehener Gast bei kulturellen Veranstaltungen in der Seniorenresidenz: Anny Leisi mit ihrem Handörgeli.

Benno Inauen, Chef de Service, kredenzt einen Sauternes (aus Kalifornien) — auf die Degustation des feinen Dessertweines freut sich Renata Lehmann, zuständig für soziale Betreuung in der Seniorenresidenz.



Gast gewünschte Köstlichkeit. Der Gesamtanblick war so ungewöhnlich, faszinierend, dass eine «Standing Ovation» niemand überrascht hätte. Stolz genoss die Crew das Ah und Oh und die anerkennenden Blicke der Umstehenden. Es würde zu weit führen, die ganze Palette, die sich übrigens in doppelter Ausführung präsentierte, zu beschreiben. Der Chronik zuliebe, seien einige der elf Varianten festgehalten, wohlwissend, dass die Geschmäcker bekanntlich verschieden sind: Riesencrevetten Pataya mit exotischen Früchten an Currymayonnaise; Elsässer Geflügelleberpastete, mit Cognac und mit Mirabellenmousse; Avocado-Cocktail Tzatziki an Gurken-Quarksauce auf Zucchettiböden; Pilzsalat. Verschiedene Pilze in einem Riesenchampignon. usw. usw.

launt wie immer, seine Freude und Genugtuung über die gut gemeisterten 7 Jahre Ausdruck und meinte, wollte man auf den Volksmund hören, müssten jetzt auf die fetten sieben Jahre, deren sieben magere folgen. Da halte er sich lieber an den Ausspruch einer betagten Pensionärin, die sagte, dass auf die 7 fetten Jahre, sieben lustige folgen werden. Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fand er Worte der Anerkennung und des Dankes.

Elisabeth Werndli, als Vertreterin der ZKB, überbrachte die Glückwünsche der Bank und zeigte sich in der Folge von ihrer eloquenten Seite. Sie geizte nicht mit treffenden Worten, um den gewonnenen, ausgezeichneten Eindruck zu beschreiben.



Angesichts dieser verwirrenden Schau sei die leise Frage gestattet, ob bei der Erschaffung all dieser vielen kleinen Meisterwerke nicht auch die neckische Freude mitspielte, still und vergnüglich die Qual der Wahl jedes einzelnen Gastes zu geniessen.

Beim Hauptgang Kalbscarrée Toscana wurde man das leise Gefühl nicht los, als hätte sich die Küche mit der Herstellung der tausenderlei Köstlichkeiten zeitlich

Die Küchenbrigade mit Chef-Koch Werner Roderer präsentiert das prächtige Vorspeisenbuffet.



Lunch

Gespannt und fast auf Zehenspitzen wurde der Speisesaal betreten und unverzüglich richteten sich die Blicke, wie von magischen Kräften angezogen, auf das grossartige Buffet, das sich in einer unglaublichen Vielfalt dem Auge präsentierte. Dahinter, hübsch in Reih und Glied und vollständig in Weiss, die tüchtigen Küchengeister mit Chef-Koch Werner Roderer. Mit sichtlicher Freude erklärten und servierten sie die vom

etwas «verausgabt», tat aber dem glänzenden Gesamteindruck selbstverständlich keinen Abbruch, denn es folgten noch eine Saint-Honoré-Torte, Kaffee, mit einer Hand voll schmelzender Luxemburgerli und sorgten für einen feinen Abschluss.

Personelles

In einer kurzen lockeren Ansprache, gab Direktor Eugen Lehmann, gutge-

«Residenz-Korrespondent» Dante Ansovini (Mitte) geniesst den Apéro in festfreudiger Gesellschaft.

Auch Anny Leisi bedankte sich für die Einladung, die Dritte, wie sie stolz sagte und sie fühle sich jedes Mal sehr wohl inmitten betagter Menschen.

Unter den Gästen bemerkte man den Hausarzt Dr. med. Luzius von Rechenberg, den Physiotherapeuten Jacek Gadowski, mit Gattin und «last but not least» die im Hause wirkende Coiffeuse Doris Senn.

Unzweifelhaft hat sich das Geburtstagskind wieder von der besten Seite gezeigt und es wäre vielsagend, wenn, mit einem Wettbewerb verbunden, das Gesamtalter sämtlicher Insassen der Seniorenresidenz geschätzt würde.

So oder so, allen Menschen im Hause gebührt Dank und Anerkennung für das tägliche Bemühen um ein sorgloses, reibungsloses Neben- und Miteinander. Ad multos annos!

Dante Ansovini

Auch die Hönsgger Bevölkerung feierte kräftig mit: Eine Woche nach den Bewohnern der Residenz jubilierte das Restaurant Am Brühlbach. Für Bewegung zwischen den Gängen sorgte die Sieben-Mann-Dixieland-Band «Tishomingo».



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Hönegg		Wochenveranstaltungen
9.30	Sonntag, 9. November	Donnerstag, 13. November
	in der Kirche:	Jugendgottesdienst in der Kirche
9.30	Familien- und Taufgottesdienst mit Pfr. Hans Andreas Wüthrich, den Schülerinnen und Schülern des 3.-Klass-Unterrichts und den Katechetinnen und Katecheten	Samstag, 15. November
	Kollekte: Projekt «Gassenküche» der ZAGIP	Altersfest im Zentrumssaal Oberengstringen
9.30	anschliessend Kaffee im Sonnegg	Eglise réformée française de Zurich
	Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188	Schanzengasse 25, 8001 Zurich
9.30	Sonntagsschule	Dimanche, 9 novembre
	im Sonnegg neben der Kirche und im Alterswohnheim Riedhof, Bastelraum	Culte
9.45	Krankenheilm Bombach	Pasteur Pedro E. Carrasco
	Abendmahlsgottesdienst mit Pfr. Rolf Killias	Garderie
10.00	Wochenveranstaltungen	Culte de l'enfance
	Dienstag, 11. November	Après-culte
10.00	Alterswohnheim Riedhof	Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
	Andacht mit Pfr. Hans Andreas Wüthrich	Bauherrenstrasse 44
je	«Psychisch Krank Sein»	Sonntag, 9. November
	Was heisst das? – Was können wir tun?	Gottesdienst
18.30	11. und 18. November	Predigt: Johannes H. Koller
	im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188, Zwingliaal mit Höngger Ärzten, der Vertreterin vom VASK, Pfrn. Barbara Wiesendanger und L. Maag, Sozialberatung	Wochenveranstaltungen
7.20	Mittwoch, 12. November	Freitag, 7. November
	Höngger Senioren-Wandergruppe	Glaubenslehre-Unterricht
14.00	Tageswanderung Hasle-Schüpfheim	Samstag, 8. November
	Wanderzeit: zirka 4 Stunden	bis 16.00 Uhr
20.00	Besammlungen beim Treffpunkt im Hauptbahnhof (Kollektiv)	Missions-Bazar mit Höngger Stand in der EMK Oerlikon
	Sonnegg – Café für alle	Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
20.00	bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53	Samstag, 8. November
	«Mit Kindern glauben»: Hoffen im kirchlichen Gemeinschaftsraum	Wortgottesdienst
20.00	Im oberen Boden 7 mit Y. Türlin und A. Wäffler	Sonntag, 9. November
	Mittwochabendgottesdienst in der reformierten Kirche, gestaltet von Gemeindegliedern	32. Sonntag im Jahreskreis
12.00	Kollekte: Acts Institute, Bangalore	Wortgottesdienst
	Freitag, 14. November	Werktagsgottesdienste
10.00	Mittagessen für Seniorinnen und Senioren	Montag, 10. November
	im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53	Heilige Messe
10.00	Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	Dienstag, 11. November
	Sonntag, 9. November	Heilige Messe
10.00	Tauf-Gottesdienst mit Pfr. Jean-Marc Monhart und 3.-Klass-Kindern	Mittwoch, 12. November
	anschliessend Kirchenkaffee	Heilige Messe
10.00	Kollekte: Für den Evangelischen Frauenbund Zürich	Donnerstag, 13. November
	Kindergottesdienst im Kirchgemeindehaus	Heilige Messe
10.00	Kindergottesdienst im Kirchgemeindehaus	Freitag, 14. November
		Heilige Messe
10.00		Aus der Pfarrei
		Dienstag, 11. November
10.00		Begegnungsnachmittag
		Mittwoch, 12. November
10.00		Bibelabend
		Donnerstag, 13. November
10.00		Treffen der Jungpensionierten
		Sonntag, 16. November
10.00		HGU-Eröffnungsgottesdienst und Apéro

Garage Preise

Offizielle
Mitsubishi Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Telefon 27199 66



Verkauf · Service · Div. Zubehör

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 8.00 bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Durchgehend geöffnet ist die Bellevue-Apotheke. Alle Dienstapotheken sind während 24 Stunden pro Tag für Fragen über Medikamente telefonisch zugänglich. Ist ein Patient bettlägerig oder anderweitig immobil, so kann der Notfallarzt das Medikament nach 22.00 Uhr dem Patienten gratis per Taxi zukommen lassen. Auskunft gibt zusätzlich die Telefonzentrale des Arztverbandes, Telefon 261 61 00 und das Tel. 111.

Spezielle Dienstleistungen
Sauerstoffdepot: Limmatplatz-Apotheke, Limmatstrasse 119, Telefon 272 82 82
Sauerstoff für dringende Fälle ausserhalb der Offnungszeiten der Apotheke ist beim Zentral-sanitätsposten der Stadt, Neumühlequai 40, erhältlich, Telefon 361 61 61.

Serie 1
Züri-Apotheke, (Volksapotheke), Seiden-gasse 18, Haltestelle Löwenplatz, Tel. 211 14 74
Albis-Apotheke, Albisriederstrasse 330, Halte-stelle Feilenbergstrasse, Telefon 492 13 10
Nord-Apotheke, Wehntalerstrasse 537, Halte-stelle Zehntenhausplatz, Telefon 371 06 05

24-Stunden-Service
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt
Samstag und Sonntag, 8. und 9. November
Drs. F. Rohner und F. Huber,
Mühlentatstrasse 13, 8903 Birmensdorf,
Telefon 01-737 11 59

Zentrale Auskunftstelle Limmattal und Umgebung, Telefon 01-740 98 38

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Cäcilienchor Heilig Geist Zürich-Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr im Pfarrei-zentrum, Sängerinnen und Sänger in allen Stimmlagen sind herzlich willkommen.
Kontakttelefon 34150 13, Hans Schweighofer

Frauenchor Höngg

Singen Sie gerne? – Singen Sie mit uns!
Wir suchen neue Sängerinnen, die sich für unser modernes Repertoire mit Musical-melodien, Cabarettliedern, Gospelsongs usw. begeistern können.
Proben: Mittwoch 20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.
Kontaktadresse: Elisabeth Grob, Präsidentin, Bauherrenstrasse 28, Telefon 341 55 17

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.
Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr
Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 34183 08

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag-nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir, uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander.
Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen):
Marianne Lüssi, Telefon 341 58 92
Kontaktperson CVJM (Buben):
Urs Zweifel, Telefon 341 77 92
Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen
Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson:
Isabelle Stähli, Ottenbergstr. 41, Tel. 342 16 20
Pladi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson:
Flurina Steiner, Heizenholz 48, Tel. 341 38 49

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson:
Sandra Hart, Hardturmstr. 326, Tel. 272 88 94
Pladi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson:
Marcel Rohner, Winzerhalde 52, Tel. 341 22 33

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Frauenverein Höngg

Präsidentin: Gerda Hilti-Tschappu, Tel. 341 11 85

Kinderkleider- und Spielsachenbörse

«Rössli»
Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00 bis 17.30 Uhr und Donnerstag, 9.00 bis 11.00 Uhr.
Während den Schulferien geschlossen.

Babysitterdienst Höngg

Monika Schön, Telefon 341 64 16.
Während den Schulferien keine Vermittlungen!

Chinderhüeti

im evangelischen Kirchgemeindehaus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullingerstube.

Altersturnen

im evangelischen Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.15 und 10.15 Uhr, Bullingerstube.
Gym 60 im evangelischen Kirchgemeindehaus, Montag, 8.45 und 9.50 Uhr, Bullingerstube. Frau S. Siegfried, Telefon 341 83 08

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik

im Schulhaus Lachenelg: Frau M. Glattfelder, Telefon 750 06 50.

Körperschulung und Entspannungsgymnastik

im Schulhaus Wettingertobel: Frau Pfister, Telefon 341 31 02.

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria – sie ist täglich von 14.30 bis 16.30 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege – Hauspflege – Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00–10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses.
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. Donnerstag und Samstag geschlossen. Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Quartierverein Höngg

«Öis liit Höngg am Herze!» Deshalb setzt sich der Quartierverein Höngg ein für ein wohl-niches und menschliches Quartier. Unter anderem organisiert er viele traditionelle Anlässe, die nicht mehr aus unserem Quartierleben wegzudenken sind: De schnällsch Zürihegel (mit Turnverein Höngg), 1.-August-Feier auf dem Hönggerberg (mit Turnverein Höngg), Räbeliechtl-Umzug, Jungbürgerfeier u.a. Auch das Aufstellen und die Beleuchtung von Christbäumen im Quartier gehören dazu.

Auch wenn die Vorstandsmitglieder ehrenamtlich tätig sind, sind für alle diese Aktivitäten finanzielle Mittel notwendig, damit der Quartierverein seine Aufgaben zum Wohle des Quartiers – und in diesem Sinne auch für Sie – wahrnehmen kann. Wir sind deshalb auf Ihre Mitgliedschaft angewiesen (mindestens Fr. 20.–/Jahr). Denn: «Willst Du ein echter Höngger sein, werde Mitglied im Quartierverein!»

Kontaktadresse: Quartierverein Höngg, Postfach 115, 8049 Zürich,
Präsident: Hermann Aebi, Telefon 341 83 89

Vereinsnachrichten Sport

Radfahrer-Verein Höngg

Jeden Mittwoch
Waldlauf: 18 Uhr Schützenhaus Hönggerberg.
Kontaktadresse: Dr. Guido Bergmaier, Im Wingert 3, 8049 Zürich, Telefon 341 17 63

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft, Sektion Höngg

Trainingsangebot im Hallenbad Bläsi

Für Jugendliche:
Montag 18.00 bis 19.00 Uhr für 11- bis 15-jährige
Freitag 18.00 bis 19.00 Uhr für 16- bis 20-jährige

für Erwachsene:
Dienstag 20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Kondition
Donnerstag 20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Fitness

Aquafit-Kurse auf Anfrage

Rettungsschwimmkurs Br. I ab 3. September 1997

Auskunft:
Martin Kömter Telefon 750 14 72
Margrit Eigenheer Telefon 341 57 35

Turngruppe

Fit ist ein Hit – Gymnastik mit Lucina
Aufgestellte Frauengruppe turnt jeden Donnerstag um 20.00 Uhr in der Turnhalle Imbsbühl (Lachenelgstrasse 11). Frei- und Aktivmitglieder sind herzlich willkommen.
Auskunft: Telefon 341 83 96 und 341 37 80.

Turnverein Höngg

Aktivriege des TV Höngg

Aktivriege	20.15–21.45	Vogtsrain*
Dienstag		
Gymnastikgruppe	20.30–21.45	Vogtsrain*
Freitag		
Turnen für jedermann	19.30–20.30	Vogtsrain
Freitag		

Auskunft erteilt gerne:
Ernst Barmettler, Telefon 342 18 20

Jugendriege 1. bis 4. Klasse	18.00–19.00	Vogtsrain*
Dienstag		
Jugendriege 5. Klasse bis 16-jährige	19.00–20.15	Vogtsrain*
Dienstag		

Auskunft erteilt gerne:
Gaby Fricker, Telefon 341 02 88

Männerriege des TV Höngg

Männerriege	20.00–21.30	Vogtsrain*
Donnerstag		

Auskunft erteilt gerne:
Toni Jegher, Telefon 341 51 43

Senioren	19.00–20.00	Vogtsrain*
Donnerstag		

Auskunft erteilt gerne:
Koni Hausmann, Telefon 341 80 87

* Mai bis September Turnplatz Hönggerberg

Handballriege des TV Höngg

Auskunft über die verschiedenen Trainingszeiten und Mannschaften erteilen gerne:

Für die Aktiven: Martin Sturzenegger
Telefon P 342 20 63, G 242 30 60

Für die Jugend: Christoph Winkler
Telefon 272 91 46

Radio/TV/Hifi Reparaturen
aller Marken!
Burkhardt 363 60 60
Inhaber A. Hahn TV, Hifi, Video Rötelsstrasse 28



Nachbarschaftshilfe.
Rufen Sie uns an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

NEUE einsatzfreudige Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Wir gratulieren

Für Dinge wie die Lebensfreude gibt es keine Zauberformel. Sie kommt ganz von selber, wenn man entschlossen ist, seinen Weg zu gehen.

Liebe Jubilarinnen und Jubilar
Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit lieben Grüßen begleiten.

Geburtstag feiert:

13. November
Herr Karl Vonhoda
Ackersteinstrasse 150, 80 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Alterswohnheim Riedhof

Mittwoch, 12. November, 19.00 Uhr:
Promenadenkonzert
Orchesterverein Zürich (22 Leute)
Montag, 17. November, 18.30 Uhr
Information zur Einführung des BESA-Einstufungssystems
Herr Hug vom Heimverband Schweiz: für Pensionäre, Angehörige und Kommissionen, anschliessend Umtrunk.

Der Riedhof würde sich bei allen Anlässen auch über auswärtige Besucher sehr freuen. Der Eintritt ist frei

Übrigens ist die Cafeteria täglich von 9.30 bis 11.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr für jedermann offen.

PurpleLine

Ihr Partner für ganzheitliches Wohlbefinden

- Kosmetik
- Fusspflege
- Massagen
- Fussreflexzonenmassage
- Energiebehandlungen

Silvia Schwitter Termine nach Vereinbarung:
Wiesergasse 14 Mo bis Sa,
Zürich-Höngg auch abends
Tel. 01-341 68 78

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Kulinarischer Freitagabend

Freitag, 7. November, 19 Uhr im Kafi Tintfisch. Menü: Fischstäbli, Kartoffeln, Spinat und Salat.

Räbeliechtlumzug

Samstag, 8. November, Besammlung 17.15 Uhr, bei der Kirche Letten. Anschliessend wie gewohnt Biweggli für die Kleinen und Glühwein für die Grossen im GZ.

Sonntagskafi

Sonntag, 9. November, betreut von den Frauen der Chrabbelgruppe.

Literatur-Bar

Mittwoch, 12. November, 20 Uhr, im Kafi. Barbara Schneider und Cynthia Wasser laden zu einem internationalen Krimiabend ein. Eintritt Fr. 5.–.

Veranstaltungszyklus

«Mann – Beruf – Berufung»
Mittwoch, 12. November, 19.30 Uhr, im Saal. Der Verein Mönnersache Zürich richtet sich mit diesem Veranstaltungszyklus an Männer, die auf der Suche nach einer sinnvollen Berufstätigkeit sind. Informationen und Anmeldung bei Thomas Schlup-Ganter, Telefon 0049-7628 83 87.

Werkraum

Räbeliechtl 7. und 8. November. Für den traditionellen Räbeliechtlumzug am 8. November kann sich jedes Kind eine Räbe aushöhlen und verzieren.

Holzwerkstatt

Rechaud und Teegläseruntersätze bis 15. November. Aus Harthölzer wie Nussbaum, Ahorn oder Buche lassen sich originelle Teerechauds und/oder Untersätze für Teegläser herstellen.

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Blass, Alice, geb. 1902, von Zürich, verwitwet von Blass, Hermann; Riedhofweg 4.

Flückiger geb. Fäh, Eugenia, geb. 1911, von Zürich und Rohrbach BE, verwitwet von Flückiger, Friedrich; Limmattalstrasse 371.

Huetiger, Anna, geb. 1910, von Muttentz BL; Regensdorferstrasse 31.

Mamie, Margaretha, geb. 1916, von Liesberg BL; Limmattalstrasse 371.

Staub, Gertrud, geb. 1925; Widumweg 3.